Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

41 (25.1.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Di. 25. Januar 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 41

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 13.50, frei ins Haus geliefert M 15.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 15.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Hanns Walther Schneider
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. W. Schulze, für Theater, Kunst u. Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. H. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Um das Steuerkompromiß.

„Ein letzter Ausweg".

m. **Berlin**, 25. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auch die gestrigen interfraktionellen Besprechungen, die sich mit Mittagspause bis 8 Uhr abends hinzogen, haben noch zu keiner Einigung geführt. Die bürgerlichen Parteien vertraten den Standpunkt, daß die Zwangsanleihe nach den Vorschlägen der Sozialdemokraten nur als letzter Ausweg in Frage kommen könne und wollten neben dem Zugeständnis der sofortigen Einziehung des zweiten Notopferdrittels in einer Resolution ausdrücklich festlegen, daß, wenn der Etat dadurch nicht balanziert werde, der Weg einer inneren Anleihe beschritten werden solle. Die Sozialdemokraten gingen aber auf diesen Vorschlag nicht ein, mit der Begründung, daß eine solche Resolution zu nichts verpflichte. Sie gaben die Erklärung ab, daß sie auf dem bekannten sichtbaren Opfer des Besitzes nach wie vor bestehen müßten, sei es auf dem Wege der Zwangsanleihe oder einem anderen. Wie aber dieser andere Weg aussieht, darüber berichtet der „Vorwärts" in seiner heutigen Morgenausgabe unter der Ueberschrift „Ein letzter Ausweg" folgendes:

„In den gestrigen Verhandlungen über die Finanzreform wurde zuletzt ein Plan zur Erörterung gestellt, auf den sich Bürgerliche, Zentrum und Sozialdemokraten geeinigt haben. Es handelt sich dabei im wesentlichen darum, die Kredithilfe, wie sie seiner Zeit von der Industrie bedingungsweise in Aussicht gestellt war, gesetzlich zu fixieren. Würde ein solcher Entwurf einer gesetzlichen Kredithilfe durch ein Mantelgesetz mit den Steuerentwürfen fest verbunden, so entstünde daraus ein Ganzes, dem die Sozialdemokraten wahrscheinlich ihre Zustimmung nicht versagen würden. Eine andere Frage ist aber, ob dieser Plan, der für die Sozialdemokraten die Grenze ihres Entgegenkommens bildet, die Zustimmung des Zentrums und der Demokraten finden wird. Daß dieses der Fall sein wird, ist als einigermaßen wahrscheinlich zu betrachten. Dagegen scheint bei der Deutschen Volkspartei diesmal eine Abneigung vorhanden zu sein, den Sozialdemokraten entgegenzukommen. Vorausgesetzt, daß eine grundsätzliche Einigung mit dem Zentrum und den Demokraten nicht zustande kommt, ist eine Mehrheit nur mit Hilfe der U. S. P. zu erlangen, die heute vormittag 11 Uhr zum Reichskanzler gebeten worden ist.

Die bürgerlichen Parteien wissen jetzt also genau, woran die Sozialdemokratie unter allen Umständen festzuhalten entschlossen ist. Die vier bürgerlichen Parteien, Zentrum, Demokraten, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei halten heute vormittag 9 Uhr eine Sonderbesprechung ab, um den Sozialdemokraten bestimmte Angaben machen zu können. Wie verlautet, trägt man sich in den bürgerlichen Parteien mit dem Gedanken, als weiteres Zugeständnis für die Belastung des Besitzes neben der sofortigen Erhebung des zweiten Notopferdrittels noch die Einziehung des letzten Drittels vorzuschlagen. Da ein bestimmt formulierter Vorschlag der Sozialdemokratie neben der Kredithilfe nicht vorliegt, ist nicht klar ersichtlich, ob sich unter dieser Zwangskredithilfe der Industrie nicht der Gedanke verbirgt, der der Zwangsanleihe zu Grunde lag. Für ein Kompromiß auf dieser Grundlage dürfte bei keiner bürgerlichen Partei Neigung vorhanden sein, da es geeignet wäre, die Grundlagen unseres Wirtschaftslebens auch zum Schaden der Arbeitnehmer aufs schwerste zu erschüttern. So wird sich die Sozialdemokratie immerhin entscheiden müssen, ob sie auf Grund der Vorschläge, die ihr die bürgerlichen Parteien vorlegen werden, sich zu einem Kompromiß bereit finden lassen will oder ob sie Ministerstürzerei zu treiben beabsichtigt. Es wird dann auch die Regierung die Frage zu beantworten haben, ob sie die Steuerreform mit einer Linksmehrheit lösen will oder aber auf einer Grundlage, an der auch die bürgerlichen Parteien bis zur Volkspartei teilnehmen können. Der heutige Tag bringt die Entscheidung darüber.

Die Zwangsanleihe.

TU. **Berlin**, 25. Jan. (Drahtbericht.) Der Lokalanz. berichtet zu den gestrigen interfraktionellen Besprechungen: Die Sozialdemokraten verlangten, daß durch die Zwangsanleihe eine Milliarde in Gold durch Gewerbe und Industrie aufgebracht werden soll. Das bedeutet heute eine Summe von ungefähr 50 Milliarden Papiermark. Außerdem soll die Zwangsanleihe sofort erhoben werden. Für die ersten fünf Jahre soll sie nach den Forderungen der Sozialdemokraten nicht verzinst werden und für die weiteren 10 Jahren soll sie nur 2½ Proz. Zins abwerfen. Von volksparteilicher Seite wurde darauf hingewiesen, daß eine derartige Summe unmöglich aus unserem Wirtschaftsleben herauszuziehen sei. Es heißt daß Reichskanzler Dr. Wirth unter Umständen geneigt sein dürfte, die sozialdemokratische Zwangsanleihe mitzumachen und daß er auch eine Verständigung mit den Unabhängigen nicht ungern sehen würde. Das Zentrum verhält sich außerordentlich zurückhaltend. Man glaubt, daß Reichskanzler Dr. Wirth, der ursprünglich gestern sprechen wollte, heute vor dem Plenum im Reichstag seine programmatische Erklärung abgeben wird.

Hoover über Reparation und Entwaffnung.

WTB. **London**, 24. Jan. Die Sektion der Vereinigten Staaten der interamerikanischen Oberkommission, deren Vorsitzender Handelssekretär Hoover ist, hat einen Bericht veröffentlicht, in dem es heißt, bevor ein endgültiger Fortschritt in der Richtung einer dauernden wirtschaftlichen Wiederherstellung Europas oder der Welt erhofft werden könne, müßten zwei Hauptprobleme gelöst werden:

1. Die Neuregelung der deutschen Reparationszahlungen auf einer Grundlage innerhalb der praktischen Zahlungsfähigkeit des deutschen Volkes und
2. Eine Verminderung der von gewissen Nationen auf dem europäischen Kontinent jetzt aufrechterhaltenen bewaffneten Streitkräfte.

Die „Times" berichtet hierzu, es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß alle Teile des amerikanischen Volkes mit der Erklärung übereinstimmen. Der amerikanische Präsident und sein Kabinett, beide Häuser des Kongresses, die Handelskammer, die Bankiers, die Vertreter des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft, sie alle seien der Ansicht, daß nur dies die Bedingungen für die Wiederherstellung der Welt seien und daß diese Bedingungen die Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz von Genua ermöglichten. Der Berichterstatter der „Times" weist darauf hin, daß der obenerwähnte Bericht der Presse zur Veröffentlichung übergeben wurde unmittelbar nach der Erklärung Poincarés, daß Deutschland die gesamte Summe bezahlen müsse und daß die Teilnahme Frankreichs an der Konferenz von Genua von der Versicherung abhängen werde, daß die Konferenz sich nicht mit der Frage einer Abänderung des Friedensvertrages von Versailles befasse.

Einer Reutermeldung zufolge berichtet die „Newyork Times", daß die Veröffentlichung des Berichtes im gegenwärtigen Zeitpunkte großes Interesse erregt im Zusammenhang mit den Vermutungen über die Wahrscheinlichkeit der Teilnahme der Vereinigten Staaten an der internationalen Wirtschaftskonferenz von Genua. Es verlautet, daß die amerikanische Regierung bestrebt sei, zu wissen, ob eine Neuregelung der deutschen Reparationen stattfinden werde und ebenfalls, ob die Frage der Herabsetzung der Landrüstungen zwecks Verbesserung der finanziellen Lage von gewissen europäischen Nationen, insbesondere Frankreich, in Erwägung gezogen werde.

Die Neugliederung des Reichs.

Die Frage Groß-Hamburg.

WTB. **Berlin**, 24. Jan. Die Zentralstelle für die Gliederung des Reiches hat zur Frage „Groß Hamburg" einstimmig ein Gutachten abgegeben, das zunächst hervorhebt, daß sich bei der Zerschneidung des zwischen Süd- und Nordelbe gelegenen Seehafengebiets durch die Landesgrenze und die Gemengelage der Stadt Hamburg mit einer großen Anzahl preußischer Gemeinden erhebliche Schwierigkeiten für die volle wirtschaftliche Ausnutzung und bauliche Erschließung sowie für die Verwaltung des Gesamtgebiets ergeben und die Abänderung der bestehenden Verhältnisse am allgemeinen deutschen Interesse liegt. Diese Aenderung werde nicht durch die Einverleibung Hamburgs in Preußen erfolgen können.

Da die Erweiterung des Hamburger Hafens nur nach Süden möglich, sei die Einverleibung der preußischen, auf den Elbinseln liegenden Gemeinden Wilhelmsburg, Neuhof, Altenwärder und Finkenwärder nach Hamburg erwünscht. Eine engere Verwaltungsgemeinschaft der preußischen und hamburgischen Gemeinden westlich bis etwa Wedel, nördlich bis zu den Hamburger Exklaven (den sogen. Walddörfern) und östlich bis etwa Reinbeck sei notwendig. Bei der Einverleibung von Gebietsteilen der Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein nach Hamburg müßten die finanziellen Interessen der beiden Provinzen und der beteiligten Kreise gewahrt werden.

Das Gutachten schließt: Nach Lage der derzeitigen besonderen Verhältnisse ist eine Aenderung der preußisch-hamburgischen Grenzen gegen den Willen der beiden Länder und der Bevölkerung der beteiligten Provinzen unerwünscht und kaum durchführbar. Die Zentralstelle stimmt den Ausführungen am Schlusse des Kommissionsberichtes vom 30. April 1921 dahin zu, daß die Anerkennung der allgemeinen deutschen Interessen an einer wirtschaftlichen und insbesondere sparsamen Verwaltung dieses für das ganze Reich wichtigen Hafen- und Städtegebietes gerade in heutiger Zeit die Verhandlungen zwischen der Beteiligten erleichtern muß. Um die vorhandenen Gefahren einer weiteren unorganischen Ausgestaltung dieses Gebietes zu beseitigen, empfiehlt die Zentralstelle daher, sobald als möglich in solche Verhandlungen einzutreten.

WTB. **Berlin**, 24. Januar. Die Zentralstelle für die Gliederung des Reiches hat in ihrer Vollsitzung vom 24. Januar außer zur Frage „Groß-Hamburg" zu den Fragen „Hohenzollern" und „Waldeck-Pyrmont" Stellung genommen. Hinsichtlich Hohenzollern beschloß die Kommission mit Stimmenmehrheit, daß die Entwickelung der Frage Großschwaben zunächst abgewartet werden müsse, ehe über die Zukunft Hohenzollerns ein abschließendes Urteil gefällt werden könnte.

Bezüglich Waldeck-Pyrmonts wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Die Zentralstelle stimmt der Angliederung Pyrmonts an Preußen zu, sie hält aber auch das Weiterbestehen des Landes Waldeck, das ohnehin schon seit 45 Jahren eines selbständigen Lebens als Land entbehrt, nicht im Sinne der Reichsverfassung liegend. Sie empfiehlt dem Reichsminister des Innern, alsbald unter Anhörung der Waldecker Bevölkerung Verhandlungen wegen der Vereinigung Waldecks mit Preußen herbeizuführen.

Deutscher Städtetag in Breslau.

WTB. **Breslau**, 24. Januar. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat gestern behufs Wiederherstellung der finanziellen Unabhängigkeit der Städte und ihrer Vertreter sowohl dem Reichsfinanzminister wie dem Reichsrat und dem Reichstag gegenüber einen Ausschuß gebildet, der aus den Oberbürgermeistern Boeß-Berlin, Adenauer-Köln, Blüher-Dresden, Glässing-Darmstadt, Luther-Essen und Mitzlaff, früher in Bromberg, besteht. In Uebereinstimmung mit dem von dem Wohnungsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates gefaßten Beschluß hält der Vorstand des Deutschen Städtetages trotz aller volkswirtschaftlich entgegenstehenden Bedenken die Erhöhung der Reichswohnungsbauabgabe auf hundert Prozent der Friedensmiete für unvermeidbar. Ferner wurde zum Beamtenrätegesetz und Arbeitsnachweisgesetz Stellung genommen und über die Vorarbeiten zur Gründung eines Haftpflichtversicherungs-Verbandes der Stadtgemeinden Mitteilung gemacht.

Die Schulaufsicht im Rheinland.

f. **Berlin**, 24. Jan. Wie die Abendblätter aus Koblenz melden, hat die Interalliierte Rheinlandkommission die erste Entscheidung auf Grund ihres Schulerlasses getroffen. Sie hat gegen die Verwendung des aus Ostpreußen stammenden Lehrers Bialski in Rheydt und des aus Oberschlesien stammenden Lehrers Elsner in Hückelhofen (Kreis Erkelenz) Einspruch erhoben mit der Begründung, daß durch die Amtstätigkeit der beiden Lehrer die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährdet werde.

Helfferichs Steuerakten.

WTB. **Berlin**, 24. Jan. Der frühere Kriminalwachtmeister und jetzige Privatdetektiv Louis Hauschild ist wegen versuchter Bestechung zu 3000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Er bot einem Finanzassistenten in Wilmersdorf 1000 Mk. für jede aus den Steuerakten des Staatsministers Helfferich abgeschriebene Seite an.

Ausschluß aus der K. P. D.

WTB. **Berlin**, 24. Januar. Der Zentralausschuß der K. P. D. hat laut „Roter Fahne" gestern den Ausschluß der Parteiführer Braß, Friesland und Malzahn sowie der Unterzeichner des Aufrufs der Opposition aus der Partei beschlossen.

WTB. **Wien**, 24. Jan. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat das politische Abkommen von Lana mit Mehrheit angenommen.

Das Schulgesetz im Reichstag.

m **Berlin**, 25. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf der Tagesordnung standen zunächst die üblichen Kleinen Anfragen. Diesmal waren es zwei deutschnationale und eine volksparteiliche. Abgeordneter Wulle ersucht um Hilfe für Tirol in der Kohlenversorgung. Ein Reichslandbündler führte Klage über Zurücksetzung der Landwirtschaft bei Gründung einer Gesellschaft zum Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Die Antwort vom Regierungstisch konnte die letztere Anklage erfreulicherweise widerlegen und versicherte den treuen Tirolern, daß das von Verpflichtungen aller Art bedrängte Deutschland auch ihnen gegenüber sein Möglichstes tun werde. Die Anfrage des Abgeordneten Thiel (D.Vpt.) zeigte unsere ganze Machtlosigkeit auf. Weder im Rheinland noch im Saargebiet haben unsere Volksgenossen Kenntnis von der jüngsten Ergänzung zum Angestelltenversicherungsgesetz. Die fremde zuständige Regierungskommission läßt den Nachtrag nicht veröffentlichen. Ob nun diese öffentliche Feststellung vor dem Reichstag wohl Eindruck machen wird?

In der nun folgenden Fortsetzung der Debatte über das Reichsschulgesetz sprach auch der Sachkundige Dr. Kinkel (D. Vpt.), ein schlesischer Oberschulrat. Die von Bildung und Gemütstiefe weit entfernten Ausführungen des Abg. Kuhnert (U.S.P.) bewiesen, daß er der krasseste Materialist ist. Schon das Wort Religion macht ihn, der vor langen Jahren auch einmal Jugendbildner gewesen ist, schaudern. Die Demokraten sahen in dem Entwurf eine Konfessionierung des gesamten Unterrichts, bestritten indessen nicht den Erziehungswert der Religion. Abgeordnete Frau Lang lehnte den Entwurf ab, weil die Gemeinschaftsschule vor der Bekenntnisschule den Vorzug habe.

Sitzungsbericht.

TU. **Berlin**, 24. Jan. Die Sitzung wurde um 1 Uhr eröffnet. Am Regierungstisch Staatssekretär Schulz.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Kleine Anfragen. Abg. **Wulle** (D. Natl.) verweist auf die große Not Tirols und fordert die Versorgung dieses Landes mit deutscher Kohle. Von der Regierung wird mitgeteilt, daß man bereits nach Tirol mehr Kohlen geliefert habe, als man verpflichtet sei. Wegen unserer Leistungen an die Reparationskommission sei aber eine gewisse Vorsicht geboten. — Abg. **Dr. Roesicke** (D. Ntl.) beschwert sich darüber, daß bei der Gründung einer Gesellschaft zum Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen die Landwirtschaft völlig einflußlos geblieben sei, während die Nationalbank für Deutschland mit 5 Proz beteiligt sein soll. Die Regierung läßt erklären, daß die Nationalbank sich bereit gefunden habe, eine A.-G. mit 25 Millionen Kapital zur Uebernahme der ehem. Proviantämter zu gründen. Die Landwirtschaft sei beteiligt. Sie habe mit den übrigen Interessenten die Mehrheit.

Die Aussprache über

das Reichsschulgesetz

wird darauf fortgesetzt.

Abg. **Kunert** (Unabh.) hält den Entwurf für außerordentlich mangelhaft. Die Eltern seien nicht gehört worden, nur die Geistlichen. Man liefere die Schulen der Kirche aus. Seine Partei werde die Vorlage entschieden bekämpfen. Der Redner beantragt über den ganzen Entwurf zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. **Weiß** (Dem.): Das Gesetz führt zu den heftigsten Weltanschauungskämpfen. Man hätte deshalb in einer Zeit wie der heutigen auf seine Einbringung lieber verzichten sollen. Durch den Entwurf ist die Bekenntnisschule eine ganz andere geworden als früher, denn nicht nur der Religionsunterricht, sondern der gesamte Unterricht wird konfessionell sein. Nach dem Kompromiß sollten pädagogische Gesichtspunkte ausschlaggebend sein. Der Staatssekretär Schulz aber versteift sich auf politische Gesichtspunkte. Die Simultanschule lobt man jetzt nur deshalb, weil man um so mehr die Gemeinschaftsschule bekämpfen will. Allerdings gefällt mir die Gemeinschaftsschule auch nicht, wie sie in dem Entwurf niedergelegt ist. Der Religionsunterricht hat einen bedeutenden erzieherischen Wert, aber doch nicht er allein. Wir Demokraten unterstützen gern alle Bestrebungen, dem Willen der Eltern eine Mitwirkung zu ermöglichen.

Staatssekretär **Schulz**: Die Regierung hat den Entwurf schon im Mai v. Js. vorgelegt. Bei diesem Gesetz hat der Politiker allerdings in erster Linie zu sprechen. Er muß aber auch den Schulmann hören. Die Wünsche der äußersten Linken habe ich ebenso gewissenhaft entgegengenommen wie die der übrigen Parteien.

Frau **Lang-Brumann** (B. Volksp.) erklärt, daß sie die Vorlage ablehnen müsse, schon weil die Bekenntnisschule hinter der Gemeinschaftsschule zurückgesetzt werde. Die Gemeinschaftsschule sehe aber der weltlichen Schule zum Verwechseln ähnlich. Das kommende Schulgesetz dürfe nur ein Rahmengesetz sein, das den Ländern die Möglichkeit gebe, diesen Rahmen nach ihren Bedürfnissen zu erweitern.

Frau **Zetkin** (Komm. Arbeitsg.): Was Staatssekretär Schulz gestern gesagt hat, war keine Begründung, sondern eine Entschuldigung des Entwurfs. Dieser Gesetzentwurf ist keine neue schöpferische Tat, sondern ein Fehlschlag.

Abg. **Hoffmann** (Komm.) wendet sich gegen den Staatssekretär Schulz, der an diesem Entwurf zugrunde gehen müsse, nicht als Beamter, wohl aber als Politiker und Schulmann: In der Charlottenburger Hochschule werden noch heute Medaillen mit Bildern Wilhelm I. und Wilhelm II., des „Holländers" verschenkt, sogar an Ausländer, damit wir uns auch in Rußland blamieren. Kaiserbilder gibt es noch in manchen Volksschulen (Oho-Rufe). Es sei eine traurige Regierung, die selbst erklärt, daß der Entwurf nicht viel wert sei. Der Redner richtet heftige Angriffe gegen die Rechte, die den Abg. Laverrenz (D. Natl.) zu dem Zuruf veranlassen: Uns wollen Sie an die Laterne hängen! Abg. Hoffmann fortfahrend: Für Sie ist ein Strick viel zu schade! (Ordnungsruf.) Wenn wir einmal zur Herrschaft gelangen, werden wir Ihnen das Arbeiten beibringen. Das wird Ihre Strafe sein.

Damit schließt die erste Lesung. Die Vorlage geht an den Bildungsausschuß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die politische Aussprache im Badischen Landtag

Die Rede des Staatspräsidenten Dr. Hummel. — Nachruf für Papst Benedikt XV. — Das Programm der badischen Regierung. — Die Münchner Zusammenkunft der Staatspräsidenten. — Die Notwendigkeit der Erhaltung der Einheit des Reiches. — Der Staatsvoranschlag 1921/23. — Die Rede Dr. Schofers.

Wir haben in unserer gestrigen „Umschau" angekündigt, daß der neugewählte Badische Landtag zum erstenmal nach Ablauf einer Frist von nahezu 8 Jahren wieder eine politische Aussprache halten wird. Unter politischer Aussprache versteht man bekanntlich die zusammenfassenden Auslassungen der Mitglieder der Regierung und der Vertreter der einzelnen politischen Parteien über die staats-, partei- und wirtschaftspolitischen Verhältnisse des Landes. Diese Aussprachen sind dazu angetan, bei den Wahlkämpfen zu Tage getretenen Hader und Mißstimmungen zu beseitigen, um so leichter den Boden für positive Arbeit zu schaffen. In der Vorkriegszeit galten sie in der Hauptsache der Landespolitik, die Reichspolitik spielte nur selten hinein und noch seltener war von der Außenpolitik die Rede. Anders heute! Der Krieg hat es mit sich gebracht, daß sich das deutsche Volk in allererster Linie mit der Außenpolitik befassen muß; in zweiter Linie folgt die Reichspolitik und erst ganz am Schluß kann der Landespolitik besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Der Raummangel gestattet uns leider nicht, die gestrige Landtagssitzung so zu würdigen, wie sie es eigentlich verdiente. Sie war von ungewöhnlich langer Dauer; über fünf Stunden saßen Volksvertreter und Regierung beisammen und den Parlamentjournalisten blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als ebenfalls bis zum Schlusse auszuharren. Das Haus sah wieder überfüllte Tribünen; das Kabinett war vollzählig anwesend und in den Reihen der Abgeordnetenbänke klaffte nur selten eine Lücke.

Das Ableben Papst Benedict XV. ehrte der Landtag in gebührender Weise (nur die drei Kommunisten und die zwei Unabhängigen verließen den Saal); Landtagspräsident und Staatspräsident hoben die Verdienste Benedikt XV. hervor und gedachten vor allem seiner Bemühungen um das Zustandekommen eines anständigen Friedens. Rasch vollzog sich die Wahl der 40 ehrenamtlichen Mitglieder zum Finanzgericht und dann begann Staatspräsident Dr. Hummel seine Rede. Nach einem kurzen Rückblick auf das Ergebnis der Landtagswahlen und die Bildung des Kabinetts legte er dessen Programm dar. Wir verweisen auf die ausführliche Wiedergabe dieses Teiles seiner Rede; wir werden dazu bei anderer Gelegenheit Stellung nehmen. Besonders beherzigenswert sind die Schlußworte des Staatspräsidenten, in denen er die Notwendigkeit der Einheit des deutschen Volkes unterstrich und in denen er zeigte, daß das deutsche Volk ohne die Einheit des Reiches seinem Ruin entgegengehen würde. Für heute können wir auch nur einen größeren Auszug aus der Rede des Finanzministers Köhler unseren Lesern vorsetzen, auch hier muß zu den einzelnen Fragen in besonderen Artikeln noch Stellung genommen werden. Daß es der badischen Regierung gelungen ist, den Staatsvoranschlag noch vor Ablauf des Rechnungsjahres herauszugeben und daß daher die Aussicht besteht, das Finanzgesetz rechtzeitig erlassen zu können, sodaß ein Notgesetz nicht notwendig werden wird, ist ein hervorragendes Verdienst der badischen Regierung. Im allgemeinen kann über die Finanzlage unseres Landes gesagt werden: Sie ist ernst, sehr ernst, aber es war möglich, das Gleichgewicht in den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen herzustellen, wenn auch verschiedentlich scharfe Abstriche vorgenommen werden mußten. Unsere Finanzlage ist gesund und wird gesund bleiben, wenn größte Sparsamkeit auch weiterhin beobachtet wird, wenn Land und Reich vor unvorhergesehenen größeren Belastungen bewahrt bleiben und wenn das Reich keine weiteren Eingriffe in die Steuerhoheit des Landes unternimmt, sondern diesem gibt, was es zu geben versprochen hat.

Den Reigen der Redner eröffnete als Vertreter der stärksten Fraktion, die aus diesem Grunde den Vortritt hat, der Zentrumsabgeordnete Dr. Schofer. Einleitend verbreitete er sich über unsere finanzielle Lage. Den weitaus größten Teil seiner mehr als zweistündigen Rede nahm die Erörterung der politischen Fragen ein. Seine Ausführungen über unsere Außenpolitik gipfelten in dem Satze: „Wir müssen mit der Waffe der Idee den Offensivkampf beginnen." Seinen Landsmann und Parteifreund Dr. Wirth, des Reiches gegenwärtigen Kanzler, nahm er gegen die Angriffe der äußersten Rechten und der äußersten Linken in Schutz und gab in der Frage des Wiederaufbaues unseres Vaterlandes manchen wertvollen Wink. Dann schilderte er die Vorgänge bei der Regierungsbildung und stellte fest, daß die Landtagswahlen vom 30. Oktober vorigen Jahres eine Anerkennung der bisherigen Koalitionspolitik in Baden gebracht haben. Im Anschluß hieran folgte die Abrechnung über das Verhalten der einzelnen Parteien während des Wahlkampfes. Hier beschäftigte sich Dr. Schofer hauptsächlich mit den Parteien der Rechten und jenen der äußersten Linken. Als er den auf dem Parteitag der Unabhängigen in Leipzig gefallenen Satz: „Ein Vaterland, das Deutschland heißt haben wir nicht" geißelte, fand er die Zustimmung des ganzen Hauses mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten. Dem Landbund schrieb er kräftige Sätze ins Stammbuch. Dabei kam es wiederholt zu lebhaften Zwischenrufen, die infolge der bekannten Schlagfertigkeit Dr Schofers ihm regelmäßig die Lacher auf seine Seite brachten. Wiederholt schlug der Redner starke nationale Töne an und ebenso warm trat er für die Einheit des Deutschen Reiches ein. „Ohne Reich keine Länder! Wer das Reich angreift, der hat es mit uns zu tun! Wir wünschen, daß das Reich existiert, weil davon das Sein oder Nichtsein der Länder und die Bedeutung des deutschen Volkes abhängt," waren Worte, die im Hause tiefen Eindruck hinterließen. Und als Dr. Schofer am Schlusse sagte: „Wir hoffen, daß bald die Zeit wiederkehrt, in der wir wieder frohen Herzens singen können: Deutschland hoch in Ehren!" gesellte sich zu den lauten Bravorufen noch Händeklatschen, eine im Badischen Landtag nicht übliche Erscheinung.

Heute vormittag um 9 Uhr fährt das Haus in der politischen Aussprache fort.

Sitzungsbericht

9. Sitzung.

= **Karlsruhe**, 24. Januar. Präsident **Wittemann** eröffnet die Sitzung um 3.55 Uhr und führt u. a. aus: Wir treten heute in eine politische Aussprache. Wir wollen sie halten im Geiste der Versöhnlichkeit. Die Zeit ist ernst in der Außenwelt und noch ernster in dem engeren Deutschland. Aber wir Deutsche geben uns nicht auf. Im engeren Ausschnitt der badischen Heimat wollen wir für das Wohl des Volkes arbeiten. Vorwärts und aufwärts.

Und nun wollen wir eine Pflicht der Trauer erfüllen. (Das Haus erhebt sich von den Sitzen) Papst Benedikt XV., der Friedenspapst, ist dahingegangen. Wir Deutsche speziell sind ihm zu Dank verpflichtet für das, was er für den Frieden getan und gewollt hat. Ueberall gedenkt man in Treue und Dankbarkeit dieses Mannes. So wollen wir einen Kranz des Dankes niederlegen an seinem Sarge in Rom. Wäre es nach seinem Streben und Wollen gegangen, so sähe die Welt jetzt anders aus.

Wahl zum badischen Finanzgericht.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten und zur Wahl der Mitglieder zum badischen Finanzgericht geschritten. Die Wahl wird durch Zuruf angenommen. Gegen die Stimmen der drei Kommunisten wird die Vorschlagsliste angenommen. Diese weist folgende Namen auf: 1. Dr. Aengenheister, Heinrich, Generaldirektor, Freiburg; 2 Argast Emil, Etuimacher, Pforzheim; 3. von Au Adam, Oberlehrer, Abg., Mannheim; 4. Baur Dr. Hugo Rechtsanwalt, Konstanz; 5. Bock Max, Arbeitersekr., u. Abg., Lörrach; 6. Börsig Josef, Holzhändler, Achern; 7. Fischer Rud., Fabrikant u. Abg., Freiburg; 8 Frech, Friedrich, Gutsbesitzer, Peterstal; 9. Fürst, Landwirt, Höpfingen; 10. Fuchs, Hermann, Kaufmann, Mannheim; 11. Görlacher, Ignaz, Schlossermeister und Abg., Villingen; 12. Hagin, Ernst, Landwirt und Abg., Egringen; 13. Herbstritt, Theodor, Fabrikant, Pforzheim; 14. Hertle, Georg, Landwirt, Bürgermeister u. Abg., Sachsenflur, (A. Boxberg); 15. Hildebrand, Alfred, Landwirt, Stebbach; 16. Hoffmann, Karl, Malermeister, Bruchsal; 17. Kammerer, Albert, Landwirt und Kaufmann, Graben; 18. Kramer, Landwirt, Bachheim 19. Kullmann Dr. Leo, Rechtsanwalt u. Abg., Karlsruhe; 20. Kurz, Heinrich, Landwirt u. Abg., Grötzingen (A. Durlach); 21. Lang F., Glasermeister, Karlsruhe; 22. Maier Emil, Stadtrat u. Abg., Heidelberg; 23. Martin Josef, Landwirt u. Abg., Bietingen; 24. Marx Dr. Hugo, Staatsanwalt, Mannheim; 25. Munding Ernst, Kohlenhändler, Konstanz; 26. Neuhaus Jul., Fabrikant, Heidelberg; 27. Philipp August, Stadtrat, Karlsruhe; 28. Prull Hans, Regierungsrat, Karlsruhe; 29. Schondelmaier Joh., Sägewerksbesitzer, Hornberg; 30. Schwarz Wilhelm, Arbeitersekretär, Mosbach; 31. Stahmer R., Kommerzienrat, Karlsruhe; 32. Steiger Alphons, Handelsaufsichtsbeamter, Offenburg; 33. Stein Dr. Nathan, Bankier, Karlsruhe; 34. Steckert Franz, Landessekretär, Karlsruhe; 35. Strohm Gust., Oberfinanzrat, Karlsruhe; 36. Töpper Fritz, Kaufmann, Karlsruhe; 37. Unger Frida, Stadtverordnete u. Abg., Lahr; 38. Vogelbach Friedrich, Fabrikant, Lörrach; 39. Willer Adolf, Kaufmann und Abg., Karlsruhe; 40 Zehnter Dr. Johann, Oberlandesgerichtspräsident, Abg., Karlsruhe.

Die politische Aussprache.

Hierauf beginnt die angekündigte politische Aussprache.

Präsident **Wittemann** erteilt als ersten Redner dem Staatspräsidenten das Wort.

Staatspräsident Dr. Hummel.

führte in seiner mehr als einstündigen Rede etwa folgendes aus:

Papst Benedikt XV. war ein warmer Freund des deutschen Volkes. Er hat seinen ganzen Einfluß auch in der Nachkriegszeit dafür eingesetzt, in der Welt die moralischen und psychologischen Voraussetzungen für eine menschliche Behandlung des deutschen Volkes zu schaffen. Ich habe gestern dem Herrn Erzbischof die Teilnahme der bagischen Regierung ausgesprochen.

Aus dem alten Kabinett ist Staatsrat Schön ausgeschieden, dem wir für seine Arbeit danken. In weiten Kreisen der Bevölkerung und der Presse ist bei aller Anfeindung zum Ausdruck gekommen, daß das Kabinett verstand, den Staat zu festigen. Staat und Regierung haben ihr Augenmerk darauf gerichtet, jede auftretenge Frage einer Lösung entgegen zu führen. Die Regierung hat den Versuch gemacht, Wirtschaft und Politik auf das Positive hinzuweisen. Bei der Bildung der neuen Regierung hat man es nicht abgelehnt, Stütze in anderen Gruppen zu suchen. Die Regierung will auch den Versuch machen, Zustimmung außerhalb der Regierungsparteien zu finden und es wird sich zeigen, ob unsere Politik die praktischen Konsequenzen haben wird. Wir betrachten es als unsere vornehmste Aufgabe, für den Schutz der Republik einzutreten. Die Regierung will ihr möglichstes tun, um die kulturellen Gegensätze zu überbrücken. Bei allseitigem Verständnis wird ein Weg gefunden werden können; die Interessen des Staates und der Kirche in Einklang zu bringen. Der Staat muß dafür sorgen, daß die tätige Arbeit der Kirche und der kulturellen Korporationen aufrecht erhalten wird.

Aus dem Gebiet des Kultus wird dem Landtag ein Gesetzentwurf zugehen über Aenderung der Kirchensteuergesetze zum Zweck ihrer Anpassung an die Gesetzgebung im Reiche über die Einkommensteuer und die Körperschaftssteuer und an die Landesgesetzgebung über die Ertragssteuer von Grundvermögen und Gewerbebetrieb. Ferner wird die Frage der Bereitstellung von staatlichen Mitteln an die staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften zum Zweck entsprechender Angleichung der jetzt ungenügenden Einkommensbezüge der Geistlichen an die Besoldungen der Beamten den Gegenstand eingehender Prüfung zu bilden haben.

Auf dem Gebiet der Schule wird zunächst die Frage des Fortbildungsschulgesetzes Gegenstand der Erörterung und Beschlußfassung sein müssen.

Die historisch begründete starke Belastung des badischen Staats mit 3 Hochschulen wird auch in der Zukunft getragen werden müssen. Es ist bisher, dank des Verständnisses und der Opferfreudigkeit des Landes, erfreulicherweise gelungen, sowohl die Universitäten Heidelberg und Freiburg als auch die Technische Hochschule Karlsruhe auf einer der Tradition entsprechenden Höhe zu halten. Es muß mit Umsicht, zugleich aber mit sparsamem Erwägen der Bedürfnisse, dafür gesorgt werden, daß unsere Hochschulen auch künftig der Aufgabe, an der Erhaltung und den Ausbau unserer Kultur tatkräftig zu arbeiten, gewachsen bleiben.

Eine besondere Sorge muß es bleiben, in den heutigen schwierigen Zeiten den Nachwuchs für die akademische Laufbahn zu sichern. Tüchtige Anwärter für diese Laufbahn zu fördern, ist eine wichtige Staatsaufgabe.

Die soziale Fürsorge für die Studierenden und die Sorge für die körperliche Ertüchtigung der Studierenden hat angesichts der Zeitlage an Bedeutung erheblich gewonnen. Die Einrichtung der akademischen Kosttische hat sich trefflich bewährt und verspricht auch für die Zukunft wertvolle Hilfe. Turnen und Sport finden bei den Studierenden lebhaftes Interesse. Die Regierung ist bestrebt, durch Bereitstellung von Turn- und Sportplätzen und von Turnhallen sowie durch geeignete Lehrgänge fördernd zu wirken.

Von wichtigen Universitätsbauten gehen die Medizinische Klinik und die Orthopädische Anstalt in Heidelberg ihrer Vollendung entgegen. Auch die durch die Fliegerbombe zerstörte Freiburger Anatomie soll im Herbste d. J. den Abschluß ihrer Erneuerung erfahren.

Die eingeleitete Vereinfachung des Betriebes der öffentlichen Sammlungen sowie die Erhöhung ihres Nutzwertes für die Allgemeinheit wird eine wichtige Aufgabe der Kunstverwaltung bleiben. Die Kunst-Erziehungsanstalten werden den Aufgaben wirtschaftlicher Bedeutung, die aus ihrer Notwendigkeit für die deutsche Veredelungsindustrie erwachsen, weiter angepaßt werden. Die Erhaltung kulturtragender Unternehmen, die Förderung wissenschaftlicher Arbeiten sowie die Unterstützung und Heranbildung des Nachwuchses der Führer auf allen Gebieten deutscher und badischer Kultur wird gerade bei der Ungunst der Zeiten zu einer bedeutsamsten ethischen Pflichten einer weitschauenden Außenpolitik des Staates.

Das Schulgesetz vom 7. Juli 1910 muß vor allem infolge der vom Landtag beschlossenen Neuordnung der Beitragsverhältnisse von Staat und Gemeinde zum Aufwand der Volksschulen, eine durchgreifende Umarbeitung erfahren.

Vor der Vorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfes wird den beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Stellungnahme zu den einzelnen Fragen gegeben werden. Die Vorbildung der Volksschullehrer muß im Einklang mit den Absichten aller deutschen Länder den Bestimmungen der Reichsverfassung angepaßt werden.

Der Rechtsordnung allgemeine Anerkennung zu verschaffen, den geordneten Gang der Rechtspflege sicherzustellen, erachtet die Regierung als ihre ernste Pflicht. Die Justizverwaltung muß auf allseitige Mitarbeit rechnen in den Anstrengungen, das Vertrauen zwischen Bevölkerung und Justiz zu erhalten, insoweit es Beeinträchtigung erfahren hat, um dem Staat den Halt zu geben, dessen er in der Zeit gewaltigster Aufgaben bedarf.

Unbedingte Rechtlichkeit, Unparteilichkeit und Sachlichkeit haben den badischen Richter und Justizbeamten immer ausgezeichnet; sie haben hervorragend beigetragen, das badische Volk vor schweren Erschütterungen auch in den letzten 8 Jahren zu bewahren.

Die Regierung wird die Unabhängigkeit der richterlichen Gewalt achten und schätzen. Für die Strafrechtspflege erstreben wir die erweiterte Heranziehung von Laienrichtern; außerdem die Zulassung der Frau zum Laienrichterdienst als Schöffe und Geschworene. Soviel immer an ihr liegt, wird die Regierung auf eine rasche Erledigung der durch Wissenschaft, Praxis und Verwaltung längst vorbereiteten Reform des Strafrechts, des Straf- und Zivilprozesses sowie die Aenderung der Gerichtsverfassung hinarbeiten.

Als einen Teil der erstrebten Reform in Strafsachen hat die Regierung das Reichsgesetz vom 16. Dezember 1921 zur erweiterten Anwendung der Geldstrafen und Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen, lebhaft begrüßt; es erscheint auch weiterhin Novellengesetzgebung für die als besonders reformbedürftig erkannten Materien erwünscht, sofern auf die Gesamtreform im Strafrecht und Strafprozeß noch länger zu warten ist. Das erwähnte Reichsgesetz vom 16. Dezember 1921 wird für Baden die erwünschten Nebenwirkungen haben, daß es die Gefängnis-Raum-Not beseitigt und der Sorge um kostspielige Gefängnisbauten für absehbare Zeit enthebt, auch die Begnadigungsinstanz entlastet. Das Justizministerium hat nunmehr neue Bestimmungen über die Einstellung und Ausbildung des Aufsichtspersonals an den Straf- und Fürsorgeerziehungsanstalten fertiggestellt, die den Zweck haben, die Gewinnung und Erhaltung eines Aufseherstandes zu gewährleisten, welcher allen an ihn zu stellenden Anforderungen entsprechen kann. Die „Bestimmungen" werden gemäß Art. 38 des Etatgesetzes dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden, soweit sie eine Aenderung der Einstellungs- und Ausbildungsgrundsätze bringen; soweit sie aber nur neue Richtlinien für die bereits vom Landtag grundsätzlich gutgeheißene Fortbildung des Aufsichtspersonals enthalten und mit den voranschlagsmäßig bewilligten Mitteln durchführbar sind, wurden sie versuchsweise alsbald in Kraft gesetzt.

Es werden Gesetzentwürfe vorgelegt werden, wonach:

§ 46 des Rechtspolizeigesetzes eine Abänderung im Sinne einer Einschränkung seiner Bestimmungen erfahren soll, und zwar im Sinne der Darlegungen des vom Justizministerium 1920 dem Landtag vorgelegten Nachtrags zur Denkschrift der Justizverwaltung über die Vereinfachung der Staatsverwaltung;

in Abänderung des § 24 des Grundbuchausführungsgesetzes die Befugnis der Grundbuchhilfsbeamten zu Unterschriftsbeglaubigungen erweitert und für Gemeindesekretäre in Vororten eine öffentliche Beglaubigungsbefugnis gleich derjenigen der Bürgermeister begründet wird;

in Abänderung der Art. 3 ff. des Gesetzes vom 17. Juli 1902, die wandelbaren Bezüge der Notare betr., und in Abänderung der §§ 50a und 51 des Rechtspolizeigesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 17. Juli 1902 die Gebührenanteile der Notare für wahlfreie Amtsgeschäfte neu geregelt werden und eine wesentliche Einschränkung der Zulässigkeit von Nebengeschäften der Notare vorgeschlagen wird.

Das Gesetz bert. die Gerichts- und Notarskosten in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit soll weiter den veränderten Geldwertsverhältnissen angepaßt werden. Zusammenhängend damit sollen die Bezüge der Ortsrichter und Schätzer eine angemessene Verbesserung erfahren.

Einige strafrechtliche Bestimmungen des Gesetzes vom 25. Februar 1879, das Forststrafrecht und Forststrafverfahren betr. sind infolge der so weitgehend veränderten Holz- bezw. Geldwertverhältnisse unhaltbar geworden. Ein Gesetzesvorschlag ist im Justizministerium in Bearbeitung.

Ein Entwurf zu einem Stammgutausführungsgesetz Art. 66 der Verfassung — wird erneut zur Vorlage kommen.

Auf dem Gebiet der inneren Verwaltung erfordert die am 1. April 1922 in Kraft tretende neue Gemeindeordnung Neuregelung der Bestimmungen über die Rechte der Gemeindebürger und über die Erwerbung der Bürgerrechte; hierzu wird dem Landtag eine Neufassung der Bürgerrechtsgesetze zugehen.

Der Vollzug der Gemeindeordnung erfordert auch eine gesetzliche Reform der Zuständigkeit der Ortspolizei und der Verteilung der Polizeikosten zwischen Staat und Gemeinden. Die Neuorganisation der Polizei und die Klarstellung der Rechtsverhältnisse der Gendarmerie machen gleichfalls neue gesetzliche Vorschriften notwendig. Durch reichsrechtliche Regelung wurden in jüngster Zeit die Geldstrafen für Uebertretungen allgemein erhöht. Es müssen deshalb einige Bestimmungen des Polizeirechts und diejenigen über die Zuständigkeit der Bürgermeister für Geldstrafen der reichsrechtlichen Regelung angepaßt werden. Bei dieser Gelegenheit sollen zugleich einige, durch die veränderten Zeitverhältnisse gebotenen Aenderungen — Beseitigung des Vorrechts des Standes- und Grundherren in bürgerlichen Strafverfahren — vorgenommen werden.

Die Versorgungsansprüche der Beamten in der Gruppenpolizei, die nicht auf Lebensdauer eingestellt werden, bedürfen auch noch der gesetzlichen Regelung.

Die Lage der öffentlichen Sparkassen wie auch die Bedürfnisse der auf den Geschäftsverkehr mit den Sparkassen angewiesenen Bevölkerungsteile verlangen dringend, daß den Sparkassen unter Wahrung der Forderung unbedingter Sicherheit die Möglichkeit zur freien Betätigung gegeben wird; dies soll durch eine Novelle zum Sparkassengesetz geschehen.

Besondere Fürsorge und Aufmerksamkeit der Regierung wird die finanzielle Lage der Gemeinden erfordern, deren Ausgaben durch die Entwertung des Geldes und Zuweisung zahlreicher neuer Aufgaben noch anwachsen, während ihnen durch die Reichsgesetzgebung die Steuerhoheit in weitem Umfang entzogen wurde. Bei der bevorstehenden Aenderung des Landessteuergesetzes wird darauf Rücksicht genommen werden müssen.

Zu prüfen war von der Regierung weiterhin die Frage einer Reform des Verwaltungsgesetzes. Die Regierung hat sich entschlossen, hierfür einen geeigneteren Zeitpunkt abzuwarten; es sollen aber die Bestimmungen des Verwaltungsgesetzes über die Kreisverbände reformiert werden, dergestalt, daß die Geschäftsordnung modernisiert, die Zuständigkeiten den Zeitverhältnissen angepaßt und eine bessere Abgrenzung der Kreise nach der Struktur der Wirtschaftsgebiete des Landes erfolgen soll. Eine Gesetzesvorlage hierüber wird dem Landtag zugehen.

Hinsichtlich der Erzielung möglichst ausgedehnter Sicherheitsverhältnisse im Lande wird die Regierung in der Durchführung der in jüngster Zeit getroffenen Maßnahmen fortfahren. Dies gilt auch auf dem Gebiet der Bekämpfung des Verarbeitens hochwertiger Nahrungsmittel zu Branntwein, wie zur Bekämpfung eines unlegalen Grenzverkehrs an der badisch-schweizerischen Grenze.

Die Fürsorge für die Geisteskranken macht den Ausbau mehrerer im Rohbau bereits fertiger Krankenhäuser der Anstalt bei Konstanz erforderlich. In allen Anstalten des Landes, vor allem aber in Wiesloch und der Irrenanstalt bei Konstanz, herrscht große Wohnungsnot für die Beamten und Arbeiter, welche durch den Bau von Anstaltswohnungen bekämpft werden soll. In dem dem Landtag vorgelegten neuen Budget findet sich auch eine Anforderung für den Ausbau der bei Kriegsausbruch bereits im Rohbau erstellten Kirche in der Anstalt Wiesloch.

Eine zumteil auf lange Sicht eingestellte Reformarbeit muß für die Gebäudeversicherungsanstalt in die Wege geleitet werden. Dringend erforderlich ist hierbei die Schaffung der Möglichkeit, den in einem Jahr anfallenden Aufwand dieser Anstalt auf einen längeren als den in § 57 des Gebäudeversicherungsgesetzes vorgesehenen Zeitraum zu verteilen. Die zahlreichen Brände im letzten Sommer und das Oppauer Explosionsunglück haben viele Besitzer sogenannter gefahrenloser Gebäude über alle Maßen steuerlich belastet. Aus diesen Gründen muß eine Vereinfachung des Verfahrens angestrebt werden. Zur Zeit sind Erwägungen darüber im Gange, ob

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nicht die gesamte Grundlage des Gebäudeversicherungsgesetzes geändert und Gefahrenklassen eingeführt werden sollen. Die hier in Frage stehende gesetzgeberische Reformarbeit wird nach der gegebenen Sachlage etappenweise zu erfolgen haben.

Auf dem Gebiet der Ausbildung der Beamten des mittleren Dienstes der inneren Verwaltung wird die Regierung die im Jahre 1892 eingeführte besondere Prüfung der Amtsrevidenten wieder aufheben und die Ausbildung und Prüfung aller Beamten des mittleren Dienstes der inneren Verwaltung, einheitlich regeln.

Auf dem Gebiet der Ernährungspolitik bleibt der Regierung im wesentlichen die Aufgabe die landwirtschaftliche Produktion zu fördern. Um eine möglichst ausgiebige und gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Zucker sicher zu stellen, ist mit den in Frage kommenden Zuckerfabriken ins Benehmen getreten worden und wird dem Verbrennen von Zucker zu Schnaps auch weiterhin nachdrücklichst entgegengewirkt werden.

Für die Abdeckung der während des Krieges aus der Einfuhr von Milch und Vieh, aus der Schweiz entstandenen Valutaschulden wird die Regierung im Benehmen mit der Reichsregierung mit den Schweizer Gläubigern und Gläubigerbanken ein Abkommen zu treffen versuchen, laut welchen ein geringer Teil der Schuld à conto der verschuldeten Gemeinden, Züchtergenossenschaften und Züchter heimgezahlt und der größere rechtliche Teil noch auf mehrere Jahre gestundet wird. Milch und Zuchtvieh so wie vor dem Krieg aus der Schweiz nach Baden einzuführen, ist auf viele Jahre hinaus nicht mehr möglich. Es muß deshalb der Wiederaufbau der heimischen Zucht mit allem Nachdruck weiter gefördert werden; das soll geschehen durch Heranziehung der genossenschaftlichen Einrichtungen zur Mitwirkung bei der staatlichen Pflege der Tierzucht, wobei die Anforderungen auf Milch- und Fleischversorgung gleich stark in Rechnung gestellt werden. Zwei Gesetzentwürfe über die Abänderung einzelner Bestimmungen des Viehseuchenentschädigungsgesetzes und des Viehversicherungsgesetzes werden den Landtag in Bälde zugehen.

Die Berufsberatung und Ausbildung der Landwirte wird entsprechend dem bereits im Jahr 1920 aufgenommenen Programm weiter gefördert werden. Zu den bereits vor dem Krieg bestandenen 43 landwirtschaftlichen Winterschulen sind im Verlauf der letzten 2 Jahre 7 neue Schulen angegliedert worden; im neuen Budget sind die Mittel für 5 weitere landwirtschaftliche Schulen angefordert. Die Ackerbauschule Hochburg geht mit dem 1. Februar 1922 in den Staatsbetrieb über. Mit erheblicher geldlicher Unterstützung der Reichsregierung und mit technischer Unterstützung der Landwirtschaftskammer zu deren Zuständigkeit die Förderung des Getreidebaues gehört, wird der rationellen Verwendung der Kunstdünger Aufmerksamkeit geschenkt werden. Weiter ausgebaut wird auch das Weinbauinstitut und zwar insbesondere auf dem Gebiet der Rebenzüchtung. Für den Ausbau des staatlichen Pflanzenschutzdienstes werden im Budget entsprechende Mittel angefordert.

In der Sozialpolitik wird die Neuordnung des gesamten Arbeitsrechtes eine der wichtigsten Aufgaben des Reichs und der Länder bilden.

Die beständige Sorge vor der Gefahr wieder eintretender Arbeitslosigkeit gebietet die weitere Ausbildung der Arbeitsvermittlung, die Einführung einer wirksamen Berufsberatung, Umschulung zu gut beschäftigten Berufen und Bereitstellung passender Notstandsarbeiten produktiver Art, insbesondere Kulturverbesserungen, Wohnungsbauten, Wegebauten, Kanalarbeiten.

Die Abänderungsbedürftigkeit zahlreicher Vorschriften der R.-V.-O. und die Unmöglichkeit, einen allgemeinen Umbau der R.-V.-O. mit der gewünschten Schnelligkeit durchzuführen, hat bereits eine ganze Reihe von Abänderungsgesetzen zur R.-V.-O. gebracht, denen weitere wohl noch werden folgen müssen.

Die Arbeiten der sozialen Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge sind noch stets im Anwachsen begriffen. Die Schwerbeschädigtenfürsorge wird weiter ausgebaut. Die Uebernahme weiterer bisher städtischer amtlicher Fürsorgestellen auf den Staat hat sich als unumgänglich herausgestellt.

Durch das Sinken des Geldwertes ist die Not der Sozialrentner und der Kleinrentner überaus drückend geworden. Das neu erlassene Reichsgesetz über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung ist in seiner Durchführung begriffen. Für die Kleinrentnerfürsorge sollen zu den vom Reich neuerdings bereitgestellten Mitteln erhebliche Landesbeiträge angefordert werden.

Fortführung der Quäkerspeisungen und der Fürsorge für erholungsbedürftige Kinder verbunden mit Erziehungsfürsorge sind angesichts des gesundheitlichen Zustandes unserer Kinder dringend notwendig.

Die Wohnungsnot im Lande ist trotz der von Reich, Staat und Gemeinden ergriffenen Maßnahmen noch nicht beseitigt. Der Regierung ist bekannt, daß zahlreiche Volksgenossen noch durchaus ungenügend und unwürdig untergebracht sind. Sie wird deshalb mit aller Energie die Beseitigung der vorhandenen Mißstände erstreben, und mit allen Mitteln die Wohnungsnot bekämpfen.

Die Maßnahmen zum Schutz der Mieter sollen im Rahmen der bestehenden und der zu erwartenden Gesetze und Verordnungen des Reiches weiter durchgeführt und ausgebaut werden. Der vorhandene Wohnraum soll zur Unterbringung Wohnungsloser auch fernerhin möglichst weitgehend herangezogen werden.

Vor allem aber wird der Neubau von Wohnungen nach den bisherigen Grundsätzen durch die Gewährung von Baukostenbeihilfen des Landes, der Wohnungsverbände und der Gemeinden mit allem Nachdruck weiter gefördert werden. Hierbei sollen die wirtschaftlichen schwachen Volkskreise, insbesondere Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer und die Familien der im Kriege Gefallenen eine besondere Berücksichtigung erfahren. Auch wird die Erstellung von Wohnungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter des badischen Staates in gebührender Weise durch Gewährung besonderer Zuschüsse unterstützt werden.

Für die Gewährung der Baukostenbeihilfen hat der Reichstag im vergangenen Sommer die Erhebung einer besonderen Wohnungsabgabe beschlossen. Die Erhebung und Veranlagung dieser Abgabe ist nach den Beschlüssen des letzten Landtages eingeleitet, und die neugegründeten Wohnungsverbände haben in allen Bezirken ihre Arbeit aufgenommen. Die aus dem beschlossenen Wohnungsabgabegesetz zu erwartenden Mittel werden jedoch zur Beseitigung der bestehenden Wohnungsnot noch nicht genügen; das Reich hat deshalb einen Ausbau des Wohnungsabgabegesetzes, vor allem eine erhebliche Erhöhung des Abgabesatzes in Aussicht genommen. Die Regierung wird dem Landtag nach Erlassung des Reichsgesetzes die zu seiner Durchführung notwendigen weiteren Vorschläge unterbreiten und hofft, daß sie die Zustimmung des Landtags finden werden.

Das ländliche Siedlungswesen und die Hebung der Landeskultur bedürfen auch weiterhin der besonderen Förderung der Regierung. In zahlreichen Gegenden des Landes sind größere Unternehmungen in Vorbereitung oder schon in Durchführung begriffen, um versumpfte Gelände durch zweckmäßige Entwässerung und Bewässerung auf eine höhere Produktionskraft zu bringen. Eine Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung soll auch durch Ausstockung einzelner Waldteile und durch bessere Bewirtschaftung abgelegener landwirtschaftlicher Grundstücke erstrebt werden.

Auf dem Gebiet der Elektrizitätsversorgung des Landes ist das Bestreben der Regierung, wie schon bisher, auf die Herbeiführung einer planmäßigen Kraftwirtschaft gerichtet. Der Ausbau der Wasserkräfte des Landes wird zurzeit sowohl von öffentlicher wie von privater Seite besonders stark betrieben. Soweit es sich dabei um Wasserkräfte handelt, deren Ausbau auch unter den heutigen Verhältnissen wirtschaftlich vertretbar ist, wird [illegible] die Regierung seine Förderung in jeder Hinsicht angelegen sein lassen. Die für die Gesamtversorgung des Landes wichtigsten Kraftquellen werden entweder der öffentlichen Hand vorbehalten werden müssen, die ihren Ausbau dem Badenwerk überläßt, oder es wird zum mindesten eine erhebliche Beteiligung des badischen Staates durch Vermittlung des Badenwerkes an dem Ausbau dieser Kräfte vorzusehen sein. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt die Regierung dabei die Vorgänge, die sich in Bezug auf die Wasserkräfte des Oberrheins sowohl auf der badisch-französischen, wie auf der badisch-schweizerischen Rheinstrecke abspielen. Sie ist im engen Einvernehmen mit den zur Vertretung nach außen berufenen Stellen des Reichs dauernd bemüht, die Interessen des Landes auf diesem Gebiet sicher zu stellen.

Die für die Allgemeinversorgung minderwichtigen Wasserkräfte werden, wie bisher, der Privat- oder gemischtwirtschaftlichen Unternehmung überlassen bleiben können. Der vom technisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus notwendige Zusammenhang auch dieser mittleren und kleineren Unternehmungen mit den Großkraftwerken des Landes wird durch Abschluß geeigneter Stromaustauschverträge und durch Zusammenschluß der Verteilungsnetze herbeigeführt werden.

Die dauernd von den Behörden der Wasser- und Straßenbauverwaltung fortgesetzten Untersuchungen, die durch die Einführung eines Wasserkraftkatasters noch ergänzt werden sollen, gewähren nunmehr einen genügenden Ueberblick über die Kraftquellen des Landes, um einen Versorgungsplan für das Land unter Berücksichtigung der Entwicklungsmöglichkeiten sowie auch einer Kraftausfuhr an die Nachbargebiete aufzustellen. Nach diesen Plänen wird das Badenwerk die Rolle einer Landessammelschiene zu erfüllen und damit den Ausgleich zwischen Erzeugung und Verbrauch im Zusammenwirken mit den übrigen Kraftwerken des Landes und der Nachbargebiete auszuführen haben.

Die Regierung betrachtet es ferner als ihre Aufgabe, den verhältnismäßig wenig zahlreichen Gemeinden, die eine befriedigende Elektrizitätsversorgung bis jetzt noch nicht besitzen, eine solche nach Möglichkeit zu beschaffen. Sie wird ferner denjenigen Gemeinden, die durch Strombezug aus schweizerischen Kraftwerken infolge des ungünstigen Wechselkurses in besondere Schwierigkeiten geraten sind, nach Möglichkeit zur Erlangung günstigerer Lieferungsbedingungen mit Rat und Tat beistehen.

Um die gesamten Kräfte des Wirtschaftslebens zur unmittelbaren Mitarbeit an den Aufgaben der Energieversorgung heranzuziehen, ist die Einberufung eines vorläufigen Landeselektrizitäts- und Wasserwirtschaftsrats beabsichtigt.

Ueber die Beteiligung Badens an der am 30. Dezember 1921 in München gegründeten Rhein-Main-Donau-Aktiengesellschaft wird Ihnen eine besondere Vorlage zugehen.

Bei allen diesen wichtigen Aufgaben und Arbeiten wird die Regierung und — wie ich hoffe — auch der größte Teil des badischen Landes und des Badischen Landtags sich vor allem leiten lassen durch den Gedanken an die Erhaltung des Deutschen Reiches. Dieser Gedanke an die Reichseinheit ist auch der Gedanke der badischen Regierung. Sie wissen, daß in den letzten Wochen ein Besuch des württembergischen und des badischen Staatspräsidenten in München stattgefunden hat, ein Besuch, der meinerseits erfolgt ist auf Grund einer Einladung, die mir der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld hat zugehen lassen. Die Bedeutung solcher Zusammenkünfte darf nicht unterschätzt werden. Das Zusammentreffen hat eine vermittelnde Bekanntschaft der Personen ermöglicht, die an der Führung der Staatsgeschäfte in süddeutschen Ländern beteiligt sind, und zwar nicht nur der Personen, sondern auch der Probleme, die zwischen diesen Staaten und ferner auch zwischen diesen Staaten und dem Reich vorhanden sind. Solche Zusammenkünfte sind geeignet, eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und Verstehens zu schaffen, die die Grundlage eines gedeihlichen Zusammenarbeitens bilden werden. Diese Zusammenkünfte können zur Erreichung der wechselseitigen Zwecke außerordentlich dienen. Die Münchner Zusammenkunft ist erfolgt als eine deutliche Manifestierung zur Frage der Reichseinheit. Mehr und mehr wächst in Deutschland die Erkenntnis, daß die Reichseinheit anders als auf den Linien republikanischer Entwicklung nicht aufrechterhalten werden kann, und so stehen wir auf dem Standpunkt, daß den Bestrebungen der Ultras von rechts und links am besten zu begegnen ist durch praktisches Zusammenarbeiten im bestehenden Staat. Die bayerische, die württembergische und die badische Regierung sind vom Geiste gleicher Loyalität gegenüber dem Reiche erfüllt. (Lebhafter Beifall.) Wenn ich von unserer loyalen Gesinnung gegenüber dem Reich gesprochen habe, so darf ich dabei nicht verkennen, daß auch wir dem Reiche und der Reichsregierung gegenüber besondere Wünsche zu vertreten haben, namentlich den allgemeinen Wunsch, daß man bei der Vorberatung wichtiger Schritte in rascher und enger Fühlung mit den beteiligten Ländern treten möge. (Lebhaftes Sehr richtig.) Alle die Tatsachen, von denen ich gesprochen habe, sind erneut erörtert worden bei der Zusammenkunft der präsidierenden Mitglieder der einzelnen Regierungen, die bekanntlich dieser Tage in Berlin stattgefunden hat. Auch bei dieser Zusammenkunft hat sich eine erfreuliche Einmütigkeit in der Auffassung des Verhältnisses der Länder zum Reich gezeigt. Wenn wir so von diesen Gesichtspunkten aus gesehen das Gefühl einer gewissen Sicherheit in uns haben können, so lesen wir doch hin und wieder in der Presse von Bestrebungen, die einer ruhigen Weiterentwicklung unseres Staatswesens im Wege stehen können. Wir lesen manchesmal von monarchistischen Bestrebungen; ich kann dazu bemerken, daß irgend eine Regierung in Deutschland mit diesen Dingen nichts zu tun hat. Die Regierungen sind der Ansicht, daß es nicht möglich ist, die Verhältnisse von 1914 wieder einzuführen, vielmehr sind sich die Regierungen darüber einig, daß die Verhältnisse in die Zeiten von 1851 zurückgeführt werden könnten. Wenn jemand die Hoffnung hegen sollte, daß Teile von Baden an einer solchen Politik sich beteiligen würden, so darf ich wohl die Ansicht aussprechen, daß diese Hoffnungen vollkommen unberechtigt sind. Wir wollen nicht erwarten, daß uns in dieser Hinsicht Gefahren erwachsen; sollten sie aber kommen, so bin ich überzeugt, daß sie in Süddeutschland und im Reich eine geschlossene Abwehr mit allen Mitteln vorfinden werden, die uns zur Verfügung stehen.

Die Integrität der Reichseinheit und die Sicherheit der verfassungsmäßigen Zustände ist zugleich auch ein wichtiges Kapitel unserer Außenpolitik. Von der Sicherheit unserer staatspolitischen Zustände hängt auch der Kredit der deutschen Wirtschaft im Auslande ab und der Kredit der deutschen Wirtschaft im Auslande ist die Basis der sich anbahnenden Verständigung der ehemals Krieg führenden Mächte. Wir müssen in unserer auswärtigen Politik bestrebt sein, ein Bild unserer wahren Lage vor unseren Gegnern zu entwickeln. Es läßt sich nicht leugnen, daß dies in den letzten Wochen auch bis zu einem gewissen Grade gelungen ist. Wenn dies gelingen konnte, so ist das ein Verdienst der Männer, die ihre ganze Person für diese Politik eingesetzt haben und denen das deutsche Volk deshalb Dankbarkeit schuldet. (Beifall). Wenn wir einen außenpolitischen Erfolg erzielen wollen, so ist es notwendig, daß in den Ländern eine Umstellung von der Politik der Gewalt in die Politik der sachlichen Verhandlungen erfolgt. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Psychologie bei uns im Jahre 1922 anders ist als 1921 und 1919. Das ist ein Gewinn, den sich niemand verhehlen darf. Er ist die Folge des ehrlichen Willens der Reichsregierung und die Frucht ihrer sachlichen Offenheit, die sich in den letzten Tagen bei den Verhandlungen zur Schau gestellt hat. In einem solchen Zeitpunkt ist es notwendig, ein einig Volk zu sein und eine vom allgemeinen Vertrauen getragene Regierung zu besitzen. Das badische Kabinett ist von dieser Auffassung geschlossen getragen; es will seine Geschäfte im Geiste kultureller, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Versöhnung führen. Wenn Sie der Meinung sind, daß darin eine bessere Zukunft liegt für das badische Volk und die badische Heimat, so bitten wir Sie um Ihr Vertrauen. (ebhafter Beifall).

Finanzminister Köhler:

Die Grundlage der finanziellen Erörterungen wird der Staatsvoranschlag 1921/23 sein, der zum 1. Mal wieder für zwei Budgetjahre aufgestellt ist. Es besteht die Hoffnung, daß das Finanzgesetz rechtzeitig erlassen werden kann und wir ohne Notgesetz auskommen. Wir vertreten die Ansicht, daß in den Nachträgen Stellenvermehrungen nicht aufgenommen werden sollen. Die Aufstellung des Voranschlags begegnete großen Schwierigkeiten. Die Hauptposten des Staatsvoranschlags sind folgende:

Ordentliche Ausgaben für 1922/23 einschließlich des Mehraufwandes für die nachträgliche Aenderungen des Ortsklassenverzeichnisses und unter Abrechnung von 1½ Prozent Abzug an den Grundgehältern jährlich 1700,3 Millionen. Ordentliche Einnahmen 1711,5 Millionen, also Einnahmeüberschuß jährlich 11,2 Millionen und für die zwei Budgetjahre 22,4 Millionen.

Außerordentliche Ausgaben für beide Jahre zusammen 141,6 Millionen, aus ordentlichen Einnahmen 54,7 Millionen. Mehrbetrag der außerordentlichen Ausgaben 86,9 Mill. Hierzu aufrecht zu erhaltende Restkredite 23,0 Millionen, zusammen 109,9 Millionen. Abzüglich des Ueberschusses im ordentlichen Etat von 22,4 Millionen ungedeckter Ausgaberest 87,5 Mill.

Von diesem Fehlbetrag der zwei Jahre sollen gedeckt werden durch die im laufenden Betriebsfond auf Ende des Rechnungsjahres 1921 vorhandenen Mittel 25,0 Millionen. Ueber die Deckung des Restes von 62,5 Millionen soll erst später Beschluß gefaßt werden, wenn er nicht im Laufe der beiden Rechnungsjahre durch Einnahmeüberschüsse erwirtschaftet werden kann.

Es ist gelungen, im ordentlichen Etat das Gleichgewicht herzustellen.

Der Finanzminister verbreitete sich dann über den neuen Staatsvoranschlag. Bei den wirtschaftlichen Unternehmungen des Staats muß festgestellt werden, daß nicht nur die staatlichen Waldungen mit einer staatlichen Hypothek belastet werden. Der Minister geht dann auf die staatlichen Unternehmungen ein und auf den Stand der Liquidation der Siedlungs- und Landbank, die in diesem Jahre beendet sein wird und schloß: Die Finanzlage ist außerordentlich ernst. Das Gleichgewicht im ordentlichen Etat ist erreicht. Unsere Finanzen sind heute gesund und werden es bleiben, wenn größte Sparsamkeit das Leitmotiv ist und das Reich seinen Verpflichtungen gegenüber den Ländern nachkommt. Es müssen alle Steuermöglichkeiten erschöpft werden. Der Besitz muß entsprechend stark herangezogen werden, doch darf nicht die Freude am Schaffen genommen werden. Zur Frage der „Sachwerterfassung" will die badische Regierung im gegenwärtigen Augenblick keine Stellung nehmen. Vorschuß- und Zuschußwirtschaft wie in den letzten Monaten führt unbedingt zum Ruin der Länder und Gemeinden. Der Sparsinn unseres Volkes ist fast vollständig verloren gegangen. Baden beabsichtigt nicht eine besondere Landessteuerverwaltung zu errichten. In acht bis zehn Tagen wird die Veranlagung der Einkommensteuer 1920 in Baden beendet sein. Auf dem Gebiete der Steuermoral liegt alles im Argen. In weiten Kreisen unseres Volkes herrscht eine außerordentliche Steuerscheu. Die Finanzverwaltung wird auf Strenge, aber auch auf Steuergerechtigkeit schauen. Baden ist reichstreu, aber wir müssen uns wehren gegen die Ueberorganisation der Behörden. Nach Meinung der badischen Regierung sind die Gehälter der oberen Beamten elastisch genug, um die Stöße der Teuerung aufzufangen. Dagegen müssen die unteren Gehälter erhöht werden. Das Reich hat aber für alle Klassen allgemein die Teuerungszulage um 20 Prozent erhöht. Wegen der Ortsklasseneinstufung und der Besoldungsordnung herrscht eine stetige Unruhe innerhalb der Beamtenschaft. Ob Baden dem Reichsgesetz in allem folgen wird, kann heute noch nicht gesagt werden. Es geht aber auf die Dauer nicht an, daß bei den Beamten Tarifpolitik getrieben wird. Auf diesem Wege wird die beamtenmäßige Sicherung und Eigenart nicht gewahrt werden können. Bei der Eisenbahn Tarifregelung der letzten Zeit wurden die Wünsche und Interessen Badens nicht berücksichtigt.

Die Regierung wird sich die Erhaltung der badischen Expreßguttarife angelegen sein lassen. Der Angriff gegen die staatlichen Eisenbahnen seitens der Industrie ist erfreulicherweise abgeschlagen worden. Die Fehlbetragswirtschaft bei der Eisenbahn ist nicht allein auf die Personalausgaben, sondern auch auf die Ueberforderung seitens der Industrie zurückzuführen. Nötig ist eine Personal- und Betriebsreform und eine Dezentralisierung. Beim Uebergang der badischen Postverwaltung an das Reich waren Vereinbarungen getroffen für die Berücksichtigung Badens. Wir machen den Anspruch auf die gleichen Zugeständnisse, wie sie das Reich anderen Ländern gewährt hat. Unser Volk besinnt sich wieder langsam auf sich selbst. Mein Ziel wird immer sein, die Finanzen in Ordnung zu halten. Das Ziel ist jetzt gelungen. Ich erbitte mir Ihre Hilfe auch für die Zukunft und zwar von allen Parteien des Landes. Vernichten läßt sich das deutsche Volk nicht. Entweder Wiederaufbau mit Deutschland oder allgemeines Chaos! (Beifall).

Abg. **Dr. Schofer** (Ztr.)

macht zunächst einige finanzpolitische Bemerkungen über die Personalunion zwischen Finanzminister und Chef des Landesfinanzamtes und spricht Minister Köhler den Dank aus. Mit dem zweijährigen Budget kehren wir wieder zu den alten Traditionen alter badischer Politik zurück. Die Sparsamkeit im Staatsbudget muß anerkannt werden. Der Redner lehnte die Besteuerung der Sachwerte ab. Die Steuermoral kann nur durch Entmaterialisierung der Volksgesinnung gehoben werden. Der größte Teil der Bewohner Mittelbadens hat nichts zu tun mit den Schwarzbrennern; meist handelt es sich um Verführte. Wenn es aber so weiter geht, ist das Brennrecht von 46 000 Brennern gefährdet. Der Redner fordert eine großzügige Fürsorge für die Kleinrentner. Ins Ausland muß Wahrheit und Gerechtigkeit über Deutschland dringen. Die Politik unseres Reichskanzlers ist nicht ohne Erfolg geblieben. Als der Redner auf verschiedene Erziehungsfragen eingeht wird er von dem Abg. Bock (Kom.) durch Zwischenrufe gestört. „Wir sind der Meinung", führte Dr. Schofer weiter aus, „daß die religiöse Schule das gegebene ist, wir werden aber an der Simultanschule festhalten, wenn nicht an den Reservaten des Jahres 1876 gerührt wird. Wir haben besseres zu tun, als Schulkämpfe zu führen. Bei den Bestrebungen des Fortbildungsschulgesetzes müssen die bäuerlichen Verhältnisse berücksichtigt werden." Der Redner wendet sich gegen den Plan eines „Deutschen Gymnasiums". Leider ist heute auch in der Schule das Autoritätsprinzip geschwunden; unsere Professoren müssen zur alten Tradition zurückkehren. Der Redner spricht dann noch über badische Politik und bemerkt, die Wahlzersplitterung dränge die großen politischen Gedanken in den Hintergrund und die Sonderinteressen in den Vordergrund. Die Koalitionsparteien stehen auf dem Standpunkt der Rettung des Vaterlandes. Weder bei uns noch bei den Sozialdemokraten gibt man deswegen Grundsätze auf.

Um ¾9 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Fortsetzung der Aussprache Mittwoch vormittag 9 Uhr.

Wichtig für Zigaretten-Raucher!

Durch Nutzbarmachung von in vieljähriger Praxis erworbener Erfahrung vermögen wir in unseren

Salem Aleikum
Salem Gold Zigaretten

ein Fabrikat zu bieten, welches auch den anspruchsvollsten Raucher befriedigt. – Die bemerkenswertesten Eigenschaften unserer Erzeugnisse sind milder, reiner Geschmack, würziges Aroma, Bekömmlichkeit.

Preise für Salem Aleikum u. Salem Gold Zigaretten:

Nr.	50	60	80	100	
	50	60	80	100	Pfg. d. Stck.

Cavalier 100, Cabinet 150, Auslese 200 Pfg.

Erhältlich in den besseren Zigarrengeschäften

Aus Baden.

Freimarken in Rollenform.

Aus Verbraucherkreisen wird gegenwärtig darüber geklagt, daß seit der letzten Gebührenerhöhung Marken höherer Werte in Rollenform schwer erhältlich seien. Dieser tatsächlich bestehende und von der Postverwaltung lebhaft bedauerte Mangel ist darauf zurückzuführen, daß die in Aussicht genommen gewesenen Postgebührensätze kurz vor der Einbringung der Gesetzesvorlage an den Reichstag erhöht werden mußten und dadurch die für die Herstellung der neuen Markenwerte bereits getroffenen Vorbereitungen unwirksam wurden. Die nach der Annahme des Postgebührengesetzes zur Verfügung stehende Zeit reichte aber zur Fertigstellung der erforderlichen bedeutenden Mengen von Wertzeichen bei weitem nicht aus, wiewohl die Reichsdruckerei andauernd mit allen Mitteln bemüht war und ist, die gangbarsten Rollenmarken in den nötigen Mengen so schnell als möglich zu liefern.

Gegenwärtig ist die Lage folgende: Rollenmarken zu 1, 2 und 3 ℳ kommen in diesen Tagen zum Versand. Die jetzt besonders viel verlangten Wertzeichen zu 75 und 125 Pfg. werden als Germaniamarken nachgedruckt und in einigen Wochen wieder geliefert werden. Die 50 Pfg.-Marke wird demnächst, die zu 4 ℳ in etwa 3 Wochen erscheinen. Sobald als irgend möglich sollen auch noch höhere Werte in Rollenform hergestellt werden. An niederen Werten sind noch Bestände zu 10, 15, 25, 30, 40 und 60 Pfg. vorhanden.

*

= **Ettlingen**, 24. Jan. Geistl. Rat Stadtpfarrer Ludwig Albert wird am 15. März in den Ruhestand treten.

):(**Pforzheim**, 23. Jan. Frau Mina Gaus, geb. Kappelmann aus Wildbad, seit langen Jahren in Brooklyn wohnhaft, übersandte dem Stadtschultheißen Bätzner von Wildbad den Betrag von 50 000 ℳ, die als Grundfonds für den Bau einer chirurgischen Klinik dienen sollen.

= **Rastatt**, 24. Jan. Die Vertreter der Bäckerinnungen von Rastatt, Ettlingen, Baden-Baden Stadt und Land und Karlsruhe Land, etwa 150, waren am Sonntag von 2 bis 6 Uhr im Lindensaale zu einer Tagung versammelt, die sich hauptsächlich mit Innungsfragen und besonders mit dem Verkauf bezw. der Vermietung der hiesigen früheren Kommißbäckerei befaßte. Es wurde beschlossen, an zuständiger Stelle in Berlin vorstellig zu werden, um den Verkauf der Bäckerei an eine Aktiengesellschaft auszuschließen. Ein Ausschuß soll den noch möglichen Kauf oder die Miete des gesamten Komplexes der früheren Militärbäckerei prüfen. Auch die Brotpreisfrage und die Mehlverteuerung wurden eingehend erörtert und von der unvermeidlichen Erhöhung des Brotpreises um 75 Proz. bedauernd Kenntnis genommen. Diese wird bereits am 15. Februar in Kraft treten.

=: **Achern**, 24. Januar (Schlittenunglück). Beim Durchgehen der Pferde schlug ein Schlitten um. Alle fünf Insassen wurden bewußtlos aufgefunden, erholten sich aber bald wieder mit Ausnahme des Mühlenbesitzers Heuschmidt aus Oberachern, der ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, in der Frühe des Montags im Acherner Krankenhause starb.

= **Offenburg**, 24. Jan. Als erster Fall des Schwurgerichts kam unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Anklage wegen Kindestötung gegen die in Lahr wohnhafte ledige Haushälterin Hermine Spinner aus Sulz zur Verhandlung. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage nach vorsätzlicher Tötung und bejahten Tötungsversuch unter Versagung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf ein Jahr vier Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten drei Wochen Untersuchungshaft. — Der 2. Fall betraf die Anklage gegen den Händler Hermann Städler, aus Ernstthal wegen eines zu Schiltach an der taubstummen Josefine Pfaff verübten Sittlichkeitsverbrechens nach § 176. Wegen tätlicher Beleidigung wurde Stadler zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von vier Monaten 10 Tagen Untersuchungshaft.

=: **Villingen**, 24. Januar (Brand). In der Kunsttöpferei von Huber-Röthe hat ein Brand bedeutenden Gebäudeschaden angerichtet. Auf einem Brennofen hatte man Holz zum Trocknen aufgeschichtet, welches sich entzündete. Die Feuerwehr konnte eine Ausdehnung des Brandes erfolgreich bekämpfen, die Löscharbeiten selbst gestalteten sich aber äußerst schwierig. So mußte in der äußeren Mauer und in der Decke je ein Loch geschlagen werden, um mit den Schlauchleitungen an den Brandherd heranzukommen. Huber, der Kriegsinvalide ist und nur noch einen Arm besitzt, erlitt bei dem Versuche, das Feuer zu löschen nicht unerhebliche Brandwunden.

= **Konstanz**, 23. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht standen heute die Donaueschinger Banknotenfälscher, der Kunstmaler und Photograph August Simon von Donaueschingen mit 4 Genossen. Die Angeklagten haben bei der ersten Banknotenfälschung 1 800 Stück 50-Mark-Scheine angefertigt und bei der zweiten etwa 1 000 Stück. Wie man sich noch erinnern wird, haben die Banknotenfälscher ihre Falschstücke in verschieden Orten des Schwarzwaldes vertrieben. Die Hauptangeklagten, die Gebrüder August und Emil Stomn und der Koch Aigner, wurden zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, während die übrigen, darunter auch die Ehefrau eines der Angeklagten längere Gefängnisstrafen erhielten.

— **Konstanz**, 24. Jan. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den 40jährigen Maurer Balthasar Münique von Schillingsfürst bei Radolfzell wegen Brandstiftung. Der Angeklagte war beschuldigt, daß er am 4. Dezember 1921 in Hausen an der Aach die Scheune eines Landwirts angezündet habe, wodurch das Feuer auf ein angebautes Wohn- und Oekonomiegebäude übergriff und sie beide einäscherte. Der Angeklagte, der die Tat leugnet, ist 43mal vorbestraft; zuletzt 1916 mit 12 Jahren Zuchthaus wegen schweren Diebstahls von der Strafkammer Offenburg. 1921 wurde er auf wohlverhalten entlassen. Münique wurde zu acht Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem hat er den noch nicht verbüßten Teil der früheren Strafen nachzuholen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Januar 1922.

Pressefest 1922.

Das Programm für die Wohltätigkeitsveranstaltung des Vereins Karlsruher Presse am 4. Februar „Eine Nacht am Bosporus" steht in skizzenhaften Zügen fest. Von der Erfahrung ausgehend, daß bei Festen, in denen dem Ball eine hervorragende gesellschaftliche Rolle zugeteilt ist, auch das geistreichste Wort nicht so zur Geltung kommt, wie dies der Fall sein müßte, wurde beschlossen, vor allem dem Auge durch Pracht, Fülle und Kunsttanz etwas zu präsentieren. Von diesem Gesichtspunkt aus muß zunächst der „Einzug des Sultans" mit großem Gefolge im großen Saal beurteilt werden. Nachdem dieser vorüberging, tritt das Ballettkorps unter Führung seiner Meisterin, Fräulein Bourgeau, auf den Plan. Es gibt zunächst einen Schleiertanz, bei dem ihr von vier Ballettkräften assistiert wird. Das Ballettkorps wird dann durch einen Bajaderen-Tanz entzücken, dem als „Hauptattraktion" ein „Rosentanz" folgt. Des weiteren ist als dritte Schaunummer ein türkischer „Wanderzirkus" vorgesehen.

Im kleinen Saal (Harem genannt) wird die bekannte Kapelle des Kaffee „Odeon" unter ihrem Leiter Herrn Hunyacek mit ihrer flotten Musik sich in Stimmungserzeugung betätigen. Hier ist eine Reihe von Einzeldarbietungen vorgesehen, die in gesanglichen und tanzmäßigen Dingen bestehen werden. Die anschließende „Opiumhöhle" wird in den Dielenbetrieb des kleinen Saales mit einbezogen, so daß hier ein künstlerisches Ganzes angetroffen wird.

Die Nachfrage nach Eintrittskarten ist weiter sehr lebhaft. Die bei der Redaktion der „Badischen Presse" eingezeichneten Karten können ab heute Mittwoch jeweils nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr in der Redaktion abgeholt werden. Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Studierenden der Hochschule eine Einzeichnungsliste im Sekretariat der Hochschule aufliegt.

*

)!(**Gassperre.** Die vom städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk angekündigte Einschränkung der Gasabgabe hat bereits in recht empfindlicher Weise eingesetzt. In den Wohnungen und Küchen ist der Gasdruck derart vermindert, daß er einer vollständigen Gassperre nahezu gleichkommt. Die Straßenbeleuchtung war in vergangener Nacht, soweit Gas in Betracht kommt, vollständig eingestellt, lediglich die elektrische Beleuchtung funktionierte in den Hauptverkehrsstraßen der Stadt. Manche Zusammenstöße — und diese sind noch das geringste — gab es gestern abend in den in vollständiges Dunkel gehüllten Straßen der Stadt. Vielfach wurde mit Recht die Frage aufgeworfen, ob sich eine so überraschende und plötzliche Gassperre in solchem Umfange nicht hätte vermeiden lassen, wenn man den Kohlenmangel rechtzeitig entdeckt und entsprechende Ersparnisse — z. B. bei Vollmond — getroffen hätte. Wer gibt Entschädigung waren sich Unglücksfälle infolge der Dunkelheit auf öffentlicher Straße ereignen?

— **Zu den Karlsruher Teppichdiebstählen.** Vor einigen Tagen wurden aus mehreren Wohnungen in der Weststadt und der Kriegsstraße kostbare Teppiche entwendet, ohne daß man der Täter habhaft werden konnte. Nun kommt aus Kehl die Meldung, daß dort ein Kaufmann festgenommen worden sei, der einen schwunghaften Handel mit Perserteppichen betrieben und dabei große Beträge eingelöst habe. Wie in der uns vorliegenden Meldung aus Kehl mitgeteilt wird, bringt man die Verhaftung in Zusammenhang mit den Karlsruher Teppichdiebstählen.

\# **Reichsgründungskommers der deutschen Landsmannschaft zu Karlsruhe.** Die hiesige Vereinigung Alter Landsmannschaften feierte am 21. Januar mit den Karlsruher Landsmannschaften Hansea und Suevia zusammen in dem von Fahnen und Grün geschmückten Saale des Schwabenhauses die Reichsgründung. Ein Tag wohl Wert des Erinnerns an Deutschlands große Zeit und des Besinnens auf deutsches Wesen und deutsche Treue, so führte der Vorsitzende Professor Dr. Henglein (Zaringia-Heidelberg) in seiner Begrüßungsansprache aus. Der ord. Professor der Geschichte Dr. Wätjen sprach in ¾stündigem Vortrag über „Der junge Bismarck", der eine gewaltige Begeisterung für den Abend auslöste. Der Rektor der Technischen Hochschule Geheimer Hofrat Benoit überbrachte die Grüße des Senates, gedachte der Zeit, in der er als junger Student in Berlin den Eisernen Kanzler im Reichstag hörte und feierte die akademische Jugend, indem er einen kräftigen Salamander kommandierte. In begeisterten Reden der stud. ing. Meinunger (Hansea), Mayer (Suevia), stud. med. Hofmann (Zaringia-Heidelberg), u. Vertreter des Karlsruher V. C. wurde die nationale Einheitsfront gefordert sowie die Rückkehr zum gesunden Staatsgedanken des deutschesten Mannes Bismarck.

= **Eine Versammlung der hiesigen Eisenbahner,** einberufen vom Deutschen Eisenbahnerverband lehnte die Lohnerhöhung von 75 Pfg. ab u. fordern die Neuregelung der Gehälter der unteren u. mittleren Beamten. Die Eisenbahner erklärten ihre Bereitschaft, wenn nötig, den Kampf aufzunehmen und das letzte gewerkschaftliche Mittel anzuwenden.

\# **Spende.** Anläßlich der Feier seines 80. Geburtstages hat Herr Jakob Dolland, Chemigraph hier, dem Oberbürgermeister die Summe von 500 ℳ zu Gunsten des Waisenhauses übergeben.

— **Kaffee Bauer.** Das Bestreben des Kapellmeisters Dolezel, die Kaffeehausmusik auf höhere Stufe zu bringen, zeigt steigende Erfolge. Im heutigen Mittwoch-Konzert kommt Beethovens Klaviertrio op. 97 zur Aufführung.

Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung

):(**Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.** Am gestrigen Dienstag hatte der Bezirksrat die zweite Sitzung in diesem Monat. Unter Vorsitz des Amtsvorstandes Oberamtmann Schaible gelangten u. a. folgende auf der Tagesordnung stehende Fälle zur Erledigung: Genehmigt wurden die Wirtschaftsgesuche Damas Kögel Eheleute, Gastwirtschaft zum „Waldhorn", Waldhornstraße 60, desgleichen jenes Hans Rehm zum „Schwarzen Adler", Kronenstraße 53, der Lina Ritz, Schankwirtschaft zum „Blücher", Maxaustraße 1, Anton Brandel, Konzessionsverlegung von der Wirtschaft zum „Deutschen Kaiser" nach jener zur „Wilhelmshöhe", Schützenstraße 50, Emil Müller vom „Haaseneck" nach der Gastwirtschaft zum „Deutschen Kaiser", Adlerstraße 45, Friedrich Talmon l' Armee zur Abhaltung von Singspielen in der Schankwirtschaft zum „Eichbaum", Waldhornstraße 33. Das Gesuch eines Kaffeefiers in der Innenstadt um Ausschank von Likören und Spirituosen wurde vom Bezirksamt abgelehnt. Das Gesuch der Maschinenbaugesellschaft, Karlsruhe um gewerbepolizeiliche Genehmigung zum Neubau eines Dampfzylinderprobierraums Wattstraße 1 fand Genehmigung des Kollegiums. Schließlich gelangte noch die von der Stadtgemeinde Karlsruhe beantragte Feststellung der Baufluchtlinie in der Bannwaldallee zur Verhandlung; sie fand die Zustimmung des Bezirksrats nach den Anträgen der Stadt. In nichtöffentlicher Verhandlung wurden alsdann einige weitere Fälle beraten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 24. Jan.: Karl Friedmann von Zell, Postkutscher hier, mit Barbara Hohacker von Sinzheim; Wilhelm Mühlung von Mannheim, Gerichtsassessor hier, mit Adolfine Alma Seneca von hier; Hermann Kießle von Zunsweier, Schreiner hier, mit Martha Kneip von Heidelberg.

Geburten. 18. Jan.: Herm. Wilh., Vater Herm. Schmid, Zollassistent. 19. Jan.: Kurt Heinr., Vater Emil Reeb, Gärtner; Paul Karl, Vater Wilh. Leser, Bürogeh. 20. Jan.: Charlotte Rosa, Vater Adolf Rösch, Güterschaffner. 21. Jan.: Edwin, Vater Erwin Falkenstein, Kaufm. Reginold Eberhard, Vater Ladislaus Kucharski, Kaufm. 22. Jan.: Margot Karoline, Vater Gust. Robin, Viehhändler; Gertrud Marie, Vater Alfred Birkenmeier, Kaufmann.

Todesfälle. 23. Jan.: Johanna Füllgraf, Ehefrau von Ewald Füllgraf, Kaufmann, 43 Jahre alt; Johann Dinger, Witwer, Maschinenarbeiter, 72 Jahre alt; Lina Ott, Ehefrau von Wilh. Ott, Gipser, 49 Jahre alt; Jakob Hackmaier, Ehem., Kanzlei-Sekr., 66 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch den 25. Januar 1922: ½2 Uhr: Leicht, Christine, Steinbrechers-Witwe, Zähringerstr. 4. — 2 Uhr: Füllgraf, Johann, Kaufm.-Ehefrau, Markgrafenstraße 40. — ½3 Uhr: Wittmann, Kath., Schlossers-Witwe, Baumeisterstraße 30. — 3 Uhr: Kirsch, Anna, Eisenb.-Ob.-Sekr.-Ehefrau, Karlstraße 53 (Feuerbestattung). — ¼4 Uhr: Ott, Lina, Gipsers-Ehefr., Schützenstraße 83. — 4 Uhr: Hackenmayer, Jakob, Kanzleisekretär, Winterstr. 18 (Feuerbestattung).

Ein vorzügliches **Hühneraugen-** Mittel ist „Corn U A". Erhältlich in bessern Friseur-Geschäften. 5298a

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Firma Carl Gentner, Göppingen, muß man das Zeugnis ausstellen, daß sie in ihrer Reklame wirklich großzügig ist. So veranstaltet sie neuerdings wieder ein Preisausschreiben, für welches nicht weniger wie 200 000 Mark an Preisen für die erfolgreiche Empfehlung bei den Verbrauchern ausgesetzt werden. Der Grundsatz der Firma ist hierbei, daß die beste Reklame für ihre Ware persönliche Empfehlung ist. Diese 200 000 Mark verteilen sich allerdings auf 2400 Preise, aber immerhin sind die ersten Preise sehr beträchtlich und werden daher auf manchen einen lebhaften Anreiz ausüben, einen Preis gewinnen zu wollen. Der erste Preis beträgt nämlich nicht weniger wie 20 000 Mark in bar. Es folgen dann Preise von 5000, 3000, 1500, 250 bis 20 Mark. Das sind die Preise für Erwachsene. Für Knaben und Mädchen bis zu 17 Jahren stehen wertvolle Gegenstände zur Verfügung, so eine goldene Armbanduhr (14karätig), ein Fahrrad, photographische Apparate usw. Dieses Preisausschreiben soll der Verbreitung des Edelschuhputzmittels „Nigrin" und des Seifenpulvers „Schneekönig" dienen. Das Nähere können die Leser, welcher sich an dem Preiswettbewerb beteiligen wollen, dem Prospekt entnehmen, der unserer heutigen Nummer beigegeben ist. 5941a

Die Herausforderung.

Von Georg Hirschfeld.

In dem Leipziger Bahnhof stand vor dem Schnellzuge, der aus Berlin gekommen war und nach München weiterfahren sollte, ein junges Mädchen und sah, indem es mit eigentümlicher Inbrunst die Hände faltete, zu einer ältlichen Dame empor, die aus dem Fenster blickte. Man flüsterte miteinander, so gut es im Abreiselärm ging.

„Sie sind bewundernswert", sagte das Mädchen. „Doch, Fräulein Gerlach. 17 Stunden sind Sie schon mit meiner armen Schwägerin unterwegs — von Breslau und vorher von Oberschlesien, und nun müssen Sie noch den ganzen Tag bis München fahren."

Fräulein Gerlach blickte, bevor sie antwortete, noch einmal auf die, die ihr anvertraut war. Frau von Seelhorst saß still auf ihrem Eckplatz, wie immer starr geradeaus blickend und kaum merklich die blassen Lippen bewegend. Hier war sie geborgen und fiel nicht auf — das war die Hauptsache. Die Oberpflegerin der Nervenheilanstalt Mariengut bei München wandte sich wieder zu der Leipziger Studentin: „Das bin ich gewohnt, Fräulein Gansert. Ich hab' schon Patienten aus Italien und Spanien geholt."

Die Studentin stellte sich auf die Zehen und flüsterte noch vorsichtiger: „Glauben Sie denn wirklich, daß meine arme Schwägerin mich garnicht erkannt hat? Ich hatte sie ja Jahre lang nicht gesehen. Inzwischen ist das namenlose Unglück über sie gekommen. Ich wollte aber jedenfalls in Leipzig am Bahnhof sein — man kann doch vielleicht nützen —"

Fräulein Gerlach ließ sich ihrer Patientin nicht gern entziehen und empfand das ganze Gespräch als etwas überflüssig. Sie beschloß sich zurückzuziehen: „Fräulein Gansert, man kann das schwer wissen. Solche Kranke führen das eigentümlichste Innenleben. Sie sind dermaßen von den Erlebnissen, die sie wirr machen, erfüllt, daß sie auf Nebensachen nicht reagieren. Sie verstehen mich schon. Und nun dank' ich Ihnen. Wir werden schon gut nach München kommen. Nun muß ich mich aber setzen. Sie haben keinen Begriff von dem Mißtrauen."

Energisch schloß Fräulein Gerlach das Fenster, nickte noch einmal freundlich hinaus und setzte sich. Sie hatte den Platz neben Frau von Seelhorst. So war die Kranke am besten gedeckt. Gemeingefährlich war sie keineswegs, aber sie konnte durch die fremden Menschen, mit denen die Reise sie zusammenbrachte, stark irritiert werden. Man ahnte ja nicht, daß man eine Geisteskranke vor sich hatte, und gab sich der üblichen Reiseselbstsucht hin.

Mit einigem Bangen sah Fräulein Gerlach, daß der Eckplatz ihrer Patientin gegenüber noch leer war — Inhaber oder Inhaberin befand sich wohl im Speisewagen. Auf dem Nebenplatz saß eine sympathische Erscheinung: ein junger Herr mit klugem Gesicht und von bescheidener Zurückhaltung. Er hatte artig Fräulein Gerlachs Handgepäck versorgt und las nun in seinem Buche weiter — Frau von Seelhorst, deren eigentümliche Schönheit ihm sicherlich aufgefallen war, beobachtete er nicht.

Die übrigen Reisenden waren neutraler Durchschnitt. Der Zug setzte sich endlich in Bewegung, und es dauerte nicht lange, so erschien die Dame, die den anderen Eckplatz hatte. Fräulein Gerlach erschrak — sie kannte diesen Typ. Das Spießbürgertum, das von Weltkrieg und Revolution nicht aus seinem satten, kurzsichtigen Egoismus aufgestört worden, die Reminerin Huber oder Meier, wie einst die Körpermast im kostbaren Seidenkleide, mit protzigem Schmuckzeug behängt, in dem roten, schwammigen Biergesicht kleine, tückisch neugierige, taktlose Augen.

Die geräuschvolle Frau ließ sich stöhnend nieder und drückte ihr „Hundl", das sie auch in den Speisewagen mitgenommen hatte, zärtlich an den Busen. Man wußte nicht recht, was es für ein Vieh war. Jedenfalls, ob Möppl oder Schnauz, sein Anblick war ebenso unfreulich und aufreizend, wie der seiner Herrin. Der Hund erstickte fast im eigenen Fett, und seine mißvergnügte, schwarze Miene glich einer bösen Menschenfratze.

Fräulein Gerlach dachte: Welcher Gegensatz . . . Was führt doch das Leben zusammen . . . Die junge Frau, deren edles, opfervolles Leben von der Eisenfaust der Zeit vernichtet worden — polnische Banditen ermordeten ihren Mann und ihr Kind, äscherten ihren einsamen Gutshof ein — von Wahnsinn befallen, wurde sie in die Müchener Heilanstalt gebracht. Schuldlos, aussichtslos. Und die da drüben? Die wußte und wollte nichts wissen vom Kreuz der Zeit. Die hatte vor jedem Grauen nur ihr erbärmliches Behagen gerettet.

Aber Frau von Seelhorst achtete nicht auf sie. Sie träumte weitab. Doch nein — beklommen sah es Fräulein Gerlach: allmählich verlor sie ihre Teilnahmlosigkeit, und gerade das unaussetzliche Gegenüber fesselte sie. Immer weiter öffneten sich ihre großen, dunklen Augen. Sie starrte die dicke Rntnerin wie ein Sinnbild aller Zeitschrecken an.

Wenn die dadrüben nur das wiederwärtige Spiel mit ihrem Hunde aufgegeben hätte! Immer wieder streichelte und küßte sie den kleinen Dickwanst. Hundert Leckerbissen suchte sie hervor, mit denen sie den Uebersättigten fütterte. In Deutschland aber gab es Millionen unterernährter Kinder. Und in Oberschlesien, was geschah in Frau von Seelhorsts Heimat täglich? —

Der junge Mann mit dem Buche, der neben der Dicken saß, wurde allmählich auch unruhig und warf ihr Blicke von gemessener Geringschätzung zu. Sie stieß und störte ihn oft. Mit der schönen Dame gegenüber konnte er sich freilich nicht gegen sie verständigen — die starrte immer nur geradeaus, ihr seltsam drohender Blick bohrte sich förmlich in Bussi, den Hund, ein. Der korpulenten Dame entging das nicht — sie fühlte sich unbehaglich und wollte die peinliche Situation durch ein Gespräch überwinden. Leider wandte sie sich an Frau von Seelhorst, die natürlich nichts beantwortete. Fräulein Gerlach griff ein, bemäntelte, so gut es ging, konnte aber nicht verhindern, daß die beleidigte Dicke ihrem Gegenüber empörte Blicke zuwarf.

Umso mehr wurde Bussi gehätschelt. Das blieb so, bis es endlich Abend wurde, bis man sich München näherte. Stunden lang hatte Frau von Seelhorst unbeweglich den verwöhnten Hund der dicken Dame angestarrt. Was ging in ihr vor? War es wachsende Verwirrung? Fräulein Gerlach atmete auf, als man dem Münchener Bahnhof zufuhr. Hier wurde sie von dem Assistenten der Anstalt erwartet.

Man erhob sich, packte zusammen. Noch einmal drückte die Dicke ihr Hundl an sich. Da stand auch plötzlich Frau von Seelhorst auf und schlug dem Hund in die schwarze, tückische Fratze. Die Wirkung war ungeheuer. Alles lachte, besonders der junge Mann, den man war genug gestört worden und sah förmlich ein Gottesurteil in dieser Backpfeife. Die Besitzerin des Hundes aber tobte — es gellte durch den ganzen Waggon: „So eine Gemeinheit! Das will eine feine Dame sein? Mein Hundl schlagen, mein Bussi, so ein kreuzbraves Viecherl, das besser ist als alle Menschen?! Das ist ja unerhört!"

Sie wollte mit erhobenem Sonnenschirm auf Frau von Seelhorst eindringen. Die stand noch immer, die Fäuste geballt, und starrte auf den Hund. Sie hatte die Fratze der mörderischen Zeit getroffen. Fräulein Gerlach konnte die wütende Dicke nicht beruhigen. Sie flüsterte dem jungen Manne zu: „Helfen Sie mir! Die Dame neben mir ist geisteskrank!" — „So?" erwiderte der Jüngling sehr erstaunt. „Ist hielt sie im Gegenteil für höchst gesund! Sie hat mir aus der Seele gehauen!"

Aber er half der Bedrängten und führte die Damen, während die Dicke noch tobte, dem wartenden Arzt zu.

Marholl LIKÖRE WEINBRAND München

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

he. **Arbeiterbildungsverein.** Die Männer-Gesangs-Abteilung des Vereins konnte am Samstag abend ihr diesjähriges Sängerkränzchen in dem Saale des Vereinshauses begehen und darf neben dem außerordentlich starken Besuch auf einen in allen Teilen recht glücklich verlaufenen Abend zurücksehen. Die rührige Leitung hatte wie gewohnt eine glückliche Hand in der Auswahl und Zusammenstellung der unterhaltenden, nicht alltäglichen Vortragsfolge gehabt, die einige frohe Stunden zauberte, an die sich die beifallsfreudigen Anwesenden immer mit Freude zurückerinnern werden. Nach einer kurzen Begrüßungsrede des verdienstvollen Obmannes Herrn W. Winterbauer eröffnete der Männerchor mit dem frisch und markig gebotenen „Rheinweinlied“ unter der sicher-überlegenen Leitung von H. Mann den Abend. Unter seiner energischen und zielbewußten Führung hat der erfreulicherweise auch mit jungen Sängern besetzte stattliche Chor sehr bemerkenswerte Fortschritte gemacht, die man freudig anerkennen muß. Die Gesangsabteilung stellte sich und ihrem tüchtigen Dirigenten an ihrem Ehrenabend ein sehr empfehlendes Zeugnis aus. Fräulein Volmer, mit blonder Jugend um die Stirne, besitzt einen gesunden, klangvollen und tragfähigen Sopran, dessen Entwicklung zwar noch nicht völlig abgeschlossen ist. Die Aussprache ist korrekt und die musikalische Auffassung der jeweiligen Gabe ist verständnisvoll. Reizvoll gelangen die Lieder und die Aennchen-Arie aus „Freischütz“, zeigte gute Ansätze zur dramatischen Gestaltung. Möge der reiche Beifall diesem starken Talent ein Ansporn sein zum Weiterstreben. Die Begleitung war bei Herrn Mann in besten Händen. Als gewandter Xylophonspieler stellte sich Herr Zimmermann vor, der sich zu verschiedenen Dreingaben entschließen mußte. Ebenso der im Verein immer gern begrüßte Herr Paul Müller, das beliebte Mitglied unseres Landestheaters. Er hatte mit seinen humoristischen Vorträgen den stärksten Erfolg des Abends. Eine wertvolle Bereicherung brachte der Gebirgstrachten-Verein „D'Schlierseer“ mit seinen prächtig gebotenen bayerischen Volkstänzen. Auch sie wurden zu Dreingaben eingeladen. Besonders gefielen der Haushammer- und der [illegible]. Herzlicher Beifall belohnte die interessanten Darbietungen. Zu erwähnen ist noch die Klavierbegleitung von Frl. Kederer. Ein Ball beschloß den schönen Abend.

× **Aus der Kleingärtnerbewegung.** Ein erfreuliches Ergebnis für die hiesigen Kleingärtner brachte die letzte Sitzung der Vorstände Karlsruher Kleingartenpächtervereine im Restaurant „Unter den Linden“. Die im vorigen Jahre gemachten Versuche, die bestehenden Kleingartenvereine auf eine Bahn enger Zusammenarbeit zu lenken, scheiterten an Gegensätzen, die jetzt als überbrückt angesehen werden können. Die anwesenden 17 Vertreter der einzelnen Gartenbaugruppen, darunter Kleingartenverein der Weststadt, Gartenbauverein und Vereinigung der Rieselgartenpächter, schlossen sich nun zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Die Hauptaufgabe ist die soziale und wirtschaftliche Förderung des Kleingartenwesens, die durch die Grundsatzforderungen, wie Schaffung eines Kleingartenbauamtes, angemessene Pachtbedingungen, Wasserbezug, Wegebau, Gartenschutz usw. der Arbeitsgemeinschaft den Weg zeigt. Sehr erfreulich war, daß sich ein Wille für die geschlossene Front in den Ausführungen eines jeden Diskussionsredners fand und ebenso einstimmig für die Geschäftsführung die Herren Stadtverordneter R. Wüstner als 1. Vorsitzender, Hauptlehrer Wipf als 2. Vorsitzender und Gay als Schriftführer bestimmt wurden.

soh. **Bahnhoffeuerwehr Karlsruhe.** In der „Gartenlaube“ hielt am Freitag abend die Bahnhoffeuerwehr ihre Generalversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der 1. Kommandant, Eisenbahnoberingenieur Klohe gab einen Bericht, dem zu entnehmen war, daß im Jahre 1920 5 Uebungen und eine Hauptübung mit der Städtischen Feuerwehr abgehalten wurden; bei 3 Bränden hat die Kompagnie mitgewirkt. Im Jahre 1921 wurden 6 Uebungen und 1 Hauptübung mit der Städtischen Feuerwehr abgehalten, ihre Mitwirkung bei 3 Bränden war erforderlich. Im Jahre 1920 erhielten Auszeichnungen: für 20jährige Dienstzeit 1 Mann, für 25jährige Dienstzeit 2 Mann; für 40jährige Dienstzeit 1 Mann. Den Rechenschaftsbericht erstattete Adjutant Klein. Es konnte ein kleiner Ueberschuß erzielt werden. Bei den nun folgenden Neuwahlen wurden alle Stelleninhaber wieder gewählt mit Ausnahme des Obmanns Friedrich Schmidt, der eine Wiederwahl ablehnte. Das Kommando besteht aus dem 1. Kommandanten Klohe, 2. Kommandant Wiedenhorn, dem Adjutanten Klein. Die Abteilungen werden geführt: Arbeitsmannschaft durch Obmann Karl Kaiser, Ersatzmann Otto Ludwig; die Rettungsmannschaft durch Obmann Ed. Steimle, Ersatzmann Josef Stetzelberger; die Spritzenmannschaft durch Obmann Friedrich Lutz, Ersatzmann Georg Huber; die Wassermannschaft durch Obmann August Kuhlmann, Ersatzmann Karl Längin. Die Wahlen wurden einstimmig vollzogen. Auch den guten, kameradschaftlichen Beziehungen zwischen der Städtischen Feuerwehr und der Bahnhoffeuerwehr wurde gedacht. Bei der harmonisch verlaufenen Generalversammlung war ein gutes Verhältnis zwischen Führern und Mannschaft zu erkennen und wurde dies auch in beredten Worten zum Ausdruck gebracht.

Voranzeigen der Veranstalter.

:: **Mieterversammlungen** finden am Donnerstag den 26. Januar in der „Walhalla“ und am Freitag den 27. Januar im „Rheinkanal“ in Mühlburg, einberufen von Mieter- und Untermietervereinigung e. V. statt.

):(Das dritte Konzert des Instrumentalvereins findet am nächsten Donnerstag den 26. Januar im Eintrachtsaale statt und bietet wiederum ein Programm von ausgesuchten Werken unserer Deutschen Meister. Franz Schuberts groß angelegte, tragische C-Moll-Sinfonie eröffnet den vielversprechenden Abend und beschließt denselben mit Carl Maria von Webers Ouvertüre zu: Euryanthe. Den Mittelpunkt bildet das berühmte Violinkonzert in G-Moll op. 64 von Felix Mendelssohn-Bartholdy, für dessen Interpretation der jugendliche Violinkünstler Karl Huber gewonnen ist. Den vokalen Teil des Abends hat die Sopranistin Fräulein Jenny Depner übernommen.

× **Der Badische Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten** weist auf den sexualpädagogischen Kurs hin, den sein Schriftführer Dr. von Pezold in der Volkshochschule abhält. Derselbe behandelt die Fragen von Liebe und Geschlechtstrieb, Vererbung, Zuchtwahl, Bevölkerungspolitik, Enthaltsamkeit, Perversionen und ihre Behandlung, Alkoholeinwirkung, dann Ehe, Konkubinat und Prostitution und zum Schluß die gesundheitlichen Gefahren. Der Kurs ist vor allem für Eltern, Erzieher und Erzieherinnen, aber auch für die reife Jugend bestimmt, und beginnt Freitag, den 27. Januar, um ½8 Uhr, in der Techn. Hochschule (Hauptbau).

::: **Schützenball.** Das Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe des Schützenvereins Hinterdupfenbach bildet den Anlaß zu dem diesjährigen Kostümball der Karlsruher Schützengesellschaft, der am 15. Februar in den Sälen der Festhalle stattfindet. Der Hauptfestplatz wird in den großen Saal verlegt, wo sich ein richtiger Festbetrieb mit Festzug, Ochsenbraterei ꝛc. entwickeln wird. Im kleinen Saal wird ein Kabarett sich auftun und in dem immer gemütlichen Biertunnel wird eine Dachauer Kapelle mit Schrammelmusik vertreten sein. Die Vorbereitungen sind voll im Gang. Der Abend wird genußreich werden. Näheres in den Anzeigen.

Fela Rydier-Jouan Costa. Das Programm des Konzertes, welches diese beiden Künstler Donnerstag den 26. Januar im Vierjahreszeitensaal gewählt haben, bringt seltene Werke. Die Pianistin wird eine Tokata und Fuge von Bach, Klavierstücke von Glinka, Scriabine, Rachmaninoff und Liszt zum Vortrag bringen. Jouan Costa, Bassist, singt Lieder und Arien von Tosti, Verdi, Halevy, Nicolai, Loewe, Brahms und Fürst. Die Begleitung der Lieder hat Herr Hugo Rahner übernommen. Die Vorbereitung besorgt die Konzertdirektion Kurt Neufeldt.

+ Friedrich Erhard, der hervorragende Vortragsmeister aus Dresden, hat sich durch seine Dante-Rezitation bei der Dante-Feier der technischen Hochschule als ein ausgezeichneter Künstler gezeigt. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt hat sich daher entschlossen, den trefflichen Künstler für einen ganzen Vortragsabend zu gewinnen, welcher Donnerstag den 2. Februar stattfinden soll.

Turnen / Spiel / Sport.

\# **Landeskonferenz der Arbeiter-Sportkartelle Badens.** Am Sonntag fand hier eine Landeskonferenz der Arbeiter-Sportkartelle Badens statt. Bei dem von dem Vorsitzenden des Landeskartells, Stenz-Karlsruhe erstatteten Geschäftsbericht, wurde anerkannt, daß die Regierung sowohl wie der Landtag für die Leibesübungen Verständnis gezeigt haben. Das Betragen der sogen. „wilden“ Wanderer wurde verurteilt. Mit dem Landesausschuß für Leibesübungen wurde von Fall zu Fall erfolgreich zusammengearbeitet. Die Fragen der Besteuerung sportlicher Veranstaltungen, die Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts bei den oberen Klassen der Volksschule wurden mit der Regierung zusammen erörtert und zur Bekämpfung des Schmutzes im Bild hat sich das Landeskartell den „Badischen Lichtspielen“ angeschlossen. Bedauert wurde, daß die Vorführungen dieses gemeinnützigen Instituts von der Arbeiter- und Beamtenschaft nicht genügend besucht werden. Sodann wurden noch organisatorische Fragen erörtert. U. a. wurde von den Gemeinden mehr Entgegenkommen in der Turnhallenmiete gewünscht. Auch wurde gefordert, daß die Gemeinden für die Jugendpflege Raum zur Verfügung stellen, damit die Jugendpflegevereine nicht auf Wirtschaften angewiesen sind.

I. Deutscher Kongreß für Schwimm-Rettungswesen. Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft veranstaltet am 27. und 28. Mai d. Js. in der alten Universitätsstadt Bonn den I. Deutschen Kongreß für Schwimm-Rettungswesen. Hier werden vor der großen Oeffentlichkeit die Wege behandelt werden, welche im Kampfe gegen die wachsende Ertrinkungsgefahr zu beschreiten sind. Einladungen zu dem Kongreß werden an die Regierungen, Behörden, Verbände, Vereine usw. ergehen, welche sich mit der Lösung von Aufgaben der Volkswohlfahrt befassen. Die örtlichen Vorarbeiten finden unter Leitung des Oberbürgermeisters von Bonn statt, den wissenschaftlichen Teil des Kongresses behandelt Geh.-Rat Prof. Dr. F. A. Schmidt-Bonn.

— **Prüfungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen.** Vom Gau 5 (Baden) des Bundes Deutscher Radfahrer sind, wie uns mitgeteilt wird, die Herren Theobald Barth, Yorkstr. 51, Adolf Sauter, Durlacher Allee 55, und Eugen Steuner, Luisenstr. 39, sämtliche in Karlsruhe, zur Abnahme der Radfahrerprüfungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen berechtigt.

ks. **Das Programm der Deutschen Turnerschaft 1922.** Wenn auch die Deutsche Turnerschaft mit Rücksicht auf die Deutschen Kampfspiele 1922 und as Deutsche Turnfest 1923 von eigenen größeren Veranstaltungen turnerischer Art Abstand genommen hat, so haben doch die meisten Kreise ihr Arbeitsprogramm bedeutend erweitert. Neben den vermehrten Festen und Veranstaltungen für Jugend- und Frauenturnen, für Sport und Spiel, sind allein 11 Kreisturnfeste vorgesehen. Von der Deutschen Turnerschaft selbst werden durchgeführt: 10. bis 13. April: Kreiswarteversammlung in Spandau, 24. Mai: Goetz-Wandertag, 24.—25. Juli: Deutsche Kampfspiele; 25. Juli: Handballmeisterschaft im Stadion zu Berlin, 5. August: Jugendtreffen in Weimar, 10. Sept.: Meisterschaftsspiele der Turner(innen) im Schlag-, Faust- und Schleuderball in Dresden.

ks. **Der Fußballänderkampf Tschecho-Slowakei gegen Italien** findet am 26. Februar in Mailand statt. Ein Fußballstädtespiel Paris—Prag ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen. Die Pariser haben als Termin den 12. März und als Austragungsort Paris vorgeschlagen. Die Verhandlungen schweben noch.

ALTER WEINBRAND „JACOBI 1880“ WEINBRENNEREI STUTTGART

Gas- und Strompreise.

Die Gas- und Strompreise müssen infolge der ab 1. Dezember v. Js. eingetretenen Kohlenpreissteigerungen eine abermalige Erhöhung erfahren.

Die Preise betragen für die Monate Dezember 1921 und Januar 1922:

1. für Gas
a) zu Leucht-, Koch- u. Heizzwecken M 2.90 für den cbm
b) zu Kraftzwecken M 2.85 „ „ „
2. für Strom
a) für Licht bis zu 3000 Kwst. M 6.— für die Kwst.
b) „ Kraft „ 3000 M 3.40
c) „ Treppenhausbeleuchtung mit Schaltuhren M 7.50 monatlich für die 16kerzige Glühlampe und M 10.— monatlich Miete für die Schaltuhr
d) „ Pauschalglühlampen in Kellern und Dachkammern 50 Pfennige monatlich für die Glühlampe und Kerzenstärke
e) „ Kleintransformatoren, für Läutewerke und Türöffner M 3.— monatlich für 1 Watt Eigenverbrauch. 1296

Karlsruhe, den 24. Januar 1922.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt

Billige Haubennetze
sind wieder eingetroffen
einfache . . . . 4.— Mk.
doppelte . . . 5.— Mk.
Spangen
von 4.50, 6.50, 8.50, 9.50, 10.50 bis zu den feinsten Ausführungen.
Stecker u. Zierkämme in jeder Preislage.
Spangen - Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Toilettenseifen in grosser Auswahl.
Spezial-Damen-Frisiersalon **Frida Schmidt** Herrenstraße 19. 1295

Bei vorzeitiger und Schwächezuständen aller Art nehme man **Nervosität** „**Firmusin**“ zur Hebung der Nervenkraft.
Aerztlich begutachtet und empfohlen.
Preis pro Paket (80 Tabletten) Mk. 25.—.
Zu haben in den Apotheken. Depot: Internat. Apotheke, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 80. [illegible]

Billige Herren-Anzüge
in großen Posten gegen Kasse zu kaufen gesucht.
G. Lange & Co. Hannover Georgstraße 80.
A4223

Fundsachen.
Aufgefunden wurden im II. Halbjahr 1921:
Im Rathaus: 1 Handtasche von Stroh, ein Frauenhandschuh.
An der Sparkasse: eine gestrickte Geldbörse mit Bleistift.
An der Festhalle u. Konzerthaus: 3 Spazierstöcke, 3 P. weiße Handschuhe, 1 schwarzer Handschuh, 1 Lackgürtel, 1 gestrickter Beutel, 1 Brosche, 1 Rocknadel, 2 Operngläs. und 2 Zwickerfutterale, drei Geldbeutel mit 6 M 41 H, 8 M 15 H und 4 M 50 H und 1 Halskettchen, 1 Damentasche mit Taschentuch und Geldbeutel mit 5 H Inhalt.
Auf dem Friedhof: 1 P. Handschuhe, 2 Handtaschen, 1 Damengürtel, ein Kinderpelzkragen, eine Krawattennadel, 1 goldene Brille, 1 goldener Zwicker, 1 Kinderhandtäschchen, 1 Frauenregenschirm.
Im Vierordtbad: ein Manschettenknopf, 1 Herrenring, 1 Nagelschere.
Die Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte an obigen Fundsachen innerhalb 3 Wochen bei der Stadtkanzlei, Abt. III, Rathaus IV. Stock, Zimmer Nr. 179, geltend zu machen, andernfalls das Versteigerungsverfahren gemäß § 979 des BGB. durchgeführt wird.
Karlsruhe, den 23. Januar 1922. 1281
Das Bürgermeisteramt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Steinmauern versteigert am Dienstag, den 31. Januar 1922, vormittags 10 Uhr beginnend in ihrem Hiebschlag (an der Elchesheimer Straße) folgende Hölzer:
158 Stück Eichen I.-II., III. u. IV. Kl. von 10 Fstm. abwärts
38 Stück Eichen IV. u. V. Kl. v. 0.79 Fstm. abwärts
15 Stück Erlen IV. u. V. Kl. v. 0.34 Fstm. abwärts
23 Stück Hainbuche IV u. V. Kl. v. 0.57 Fstm abwärts
1 Ahorn, 1 Buche, 1 Rüsche u. 1 Kirschbaum von 0.54 Fstm abw.
Zusammenkunft im Hiebschlag. Auszüge werden nur auf rechtzeitiges Bestellen angefertigt.
Steinmauern, den 21. Januar 1922. 5937a
Der Gemeinderat: Treb. Bürgermstr.

Alwin R. Etzel
Moltkestrasse 81, Karlsruhe i. B. Fernruf 3357.
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen für alle Zwecke. 20102

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sandweier versteigert am Montag, den 30. Januar 1922, vormittags ½11 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindewald, Distr. III Gaggenau:
31 Eichen u. Abschnitte von 2.66 Fstm abw.
21 Buchen v. 3.21 Fstm. abwärts,
38 Hainbuchen von 1.33 Fstm. abwärts,
39 Erlen von 2.27 Fstm. abwärts,
3 Rüschen v. 1.39 Fstm. abwärts.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Bahnwart Huber an d. Bahnstrecke Rastatt-Wintersdorf. Auszüge werden nur auf vorherige Bestellung angefertigt.
Sandweier, den 23. Januar 1922. 5923a
Der Gemeinderat: Eichelberger. Bürgmstr.

Verbessern Sie Ihre Schrift!
Lessingstr. 78 III
Fachlehrer Buck.
Telefon 1295.

Privatstunden
sucht sofort gebild. Dame in Bilanzwesen, Bankrechnen ꝛc.
Gefl. Angeb. unt. B3180 an die „Bad. Presse“.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 6601
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 28.

Leicht. Fuhrwerk
mit Kutsche ist zu mäßig. Preise zu vermiet., auch kann Vertretung übernommen werden, wo das Fuhrwerk in Benützung kommt. B3034
K. Schick, Kreuzstr. 17, II.

Zigeuner-Kostüm
auf Samstag u. Sonntag zu verleihen. Oldöter, Stephanienstr. 7, II.

Maskenkostüm Pierrot, Zigeunerpaar, Tirolerin, Schwarzwäld. Spanierin, zu verleih. Kreuzstr. 7, Stb. II. B2187

Güterbestätterei Eugen v. Steffelin
Prompte Abholung und Zustellung von Eil- und Frachtgütern sowie Wagenladungen.
Frachtgut Telephon 2 und 432
394 Eilgut Telephon 602.

Ich kaufe fortwährend per sofortige Kasse:
Altmaterial, Alteisen, Altpapier aller Art; ferner alle Sorten Felle, gebrauchte Säcke, gebr. und ungebr. Roßhaare, Schafwolle, sowie alle möglichen Rohprodukte, ferner gebrauchte Sekt- und Weinflaschen ꝛc. B2079
P. Spielmann, Rohproduktenh., Ettlingen, Bad.
en gros — en detail.
Marktstr. 6. — früher im Elsaß. — Telefon 139.
Händler, Handwerker u. Fabriken haben Vorzugspreise. Bei größeren Angeboten gehe ich auch außerhalb Baden. Bei gefl. Angeboten genügt Postkarte

Keine Kohlennot mehr!

Finke's Wärmefänger
(patentamtl. gesch.) an jedem Ofen anzubringen, geschmackvoll aussehend, erspart ganz gewaltige Kohlenmengen und erzielt trotzdem höheren Heizeffekt.
Verblüffend praktisch.
Ueber 60% Brennstoffersparnis.
Heizwirkung über 250%.
Die Anschaffung bildet eine zwingende Notwendigkeit. Ausführl. Prospekte auf Wunsch zur Verfügung durch den alleinig. Fabrikanten
Theodor Finke, Dortmund 142
Evingerstraße 43/45. A4158
Tüchtige Vertreter an allen Orten gesucht.

Visitenkarten liefert rasch und preiswert Druckerei „Bad. Presse“.

Adam Saul
Anfertigung feiner Herrengarderobe
nach Mass 19590
Karlfriedrichstr. 1 Karlsruhe Eingang Zirkel
Telef. 1412 — Langjähr. Zuschneider in Fa Schröder & Fränkel, hier.

Maschinenschriftl. Arbeiten werd. rasch, sauber und billig ausgeführt 3771 Hirschstr. 7, III, r.

Uebernehme hier und auswärts 627
Versteigerungen
aller Art, Schätzung, Freihandverkäufe, (Kommissionslager). Th. Hesch, Auktionator, Gütherstr. 18.

Herren- u. Damenkleider
Schuhe, Wäsche, Uniform, Nähmasch., Federnbetten, Möbel, aller Art Gegenstände, Pfandscheine kauft Psisucha, Zähringerstr. 30. Postk. genügt. 556

Ausgekämmte **Frauenhaare**
zu höchsten Preisen kauft Spez. Damen-Frisiersalon Frida Schmidt, Herrenst. 19

„Meine Frau war über 60 Jahre m. einer häßlichen **Flechte** behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W.“ Dazu Zuckooh-Creme, nichtfettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Email-Herde
lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst
Teilzahlung gestattet.
Reparaturen, Ersatzteile etc. Herdschiffe.
Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz. 45

Metzgerei
od. angeb. Wirtschaft von tüchtigem, kautionsfäh. Metzger z. pachten gesucht.
Fr. W. Schneider,
B2098 Adlerstraße 5.

Verlangen Sie
bei unseren Agenturen u. sonstigen Verkaufsstellen den
Wandkalender
der Bad. Presse für 1922
Preis 80 Pfennig
Verlag der Bad. Presse.

Camphorin-Nesteier
1 Stück 3.— 10 Stück 28.—
empfiehlt
C. Frohmüller, Samenhandlung
am Ludwigsplatz. 1278
(Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.)

Nussholz
rund oder geschnitten, kaufen
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik, Karlsruhe. B3050

Heirat.
Diplom-Landwirt mit langjähriger Praxis, 25 J. alt, evang., mit Vermögen, sucht Einheirat in landw. Gut. Angebote unter Nr. B3090 an die Badische Presse erbeten.

Suche für Witwe, 48 J. alt, ohne Kind, 180 000 Mark Vermögen
Heirat
mit Metzger. Angeb. unt. B2158 an die Bad. Presse.

Fräulein, 34 J., sucht
gesellschaftl. Anschluß
Gefl. Briefe unt. B3066 an die „Bad. Presse“.

Heirat.
Geschäftsmann mit eig. Heim, evangel., wünscht mit tüchtiger Geschäftsfrau bekannt zu werden zwecks Heirat. Angebote unter Nr. B4020 an die Badische Presse erbeten.

Erfinder
wenden sich zwecks Ausnützung unter Angabe des Gegenstandes an die Bad. Presse unt. B3082.

Verloren
ein goldener Ohrring mit 2 Steinen zwischen Gottesauer- u. Herrenstr. Abzugeb. gegen Belohn. da Andenken, bei Lutz, Gottesauerstr. 27, IV. B[illegible]

New-York, den 24. Januar.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.47,	am 23. 1. = 0.47¹/₄
Höchster Kurs	0.48,	am 23. 1. = 0.49
Niedrigster Kurs	0.47,	am 23. 1. = 0.47

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

212.76 Mark

am 23. 1. = 209.42 Mk.

Industrie und Handel.

Interessengemeinschaft Württembergisch-Hohenzollerische Brauereigesellschaft — Brauereigesellschaft Reitenmeyer-Tivoli in Stuttgart. Die beiden Generalversammlungen genehmigten die Interessengemeinschaft und wählten gegenseitig Vertreter in den Aufsichtsrat. Die Württembergisch-Hohenzollernsche Brauereigesellschaft beschloß dann noch die Erhöhung des Grundkapitals von 4 um 8 auf 12 Mill. M. Von den neuen Aktien werden 3,7 Mill. M zu 100 Proz. und 4,3 Mill. M zu 165 Proz. begeben; letztere an die Aktionäre der Württemberg-Hohenzollern-Gesellschaft im Verhältnis von 2:1, von den 3,7 Mill. M den Reitenmeyer-Aktionären im Verhältnis von 1:1, außerdem auf 2 Aktien Tivoli noch eine Aktie Hohenzollern zu 165 Proz.

Philipp Holzmann A.-G. in Frankfurt a. M. Die a. o. H.-V. beschloß, das Grundkapital um 27,9 Mill. M zu erhöhen, und zwar a) durch Ausgabe von 18,9 Mill. Stammaktien mit Dividende vom 1. Januar 1922 an, b) durch Ausgabe von 6 Mill. Inhabervorzugsaktien mit Dividende vom 1. Januar 1921 an, c) durch Ausgabe von 3 Mill. Inhabervorzugsaktien mit Dividende vom 1. Januar 1922 an. Die neuen Vorzugsaktien erhalten die für die bereits bestehenden Vorzugsaktien geltenden Sonderrechte. Die auf Grund des Beschlusses der H.-V. vom 17. Februar 1921 ausgegebenen 6 Millionen Vorzugsaktien werden nach Vollzahlung gegen Zuzahlung von 55 Prozent des Nennwerts in Stammaktien umgewandelt, wobei sämtliche Sonderrechte erlöschen und ihre Gewinnberechtigung als Stammaktien mit dem 1. Januar 1921 beginnt. Die neuen Vorzugsaktien werden an die Deutsche Treuhandgesellschaft begeben. Die 18,9 Mill., sowie die 6 Mill. in Stammaktien umgewandelten Vorzugsaktien (also insgesamt 24,9 Mill. Stammaktien) sollen den Inhabern der alten Stammaktien 2:1 zum Kurse von 175 Prozent angeboten werden.

Sarotti, Berlin. Der Aufsichtsrat der Sarotti-Aktiengesellschaft hat beschlossen, die durch das Feuer schwer beschädigte Fabrik so schnell als irgend möglich wieder herstellen zu lassen. Es sind Erfolg versprechende Bemühungen im Gange, die Fabrikation alsbald an anderen Betriebsstätten fortzuführen. Es kommt der Gesellschaft zugute, daß der vor einigen Monaten in Angriff genommene Erweiterungsbau unbeschädigt ist und die für diese bestellte maschinelle Einrichtung binnen kurzem anzuliefern ist. Die umfangreichen Kraftanlagen, der Autofuhrpark und die Bürogebäude sind nicht in Mitleidenschaft gezogen. Fabrik, Maschinen und Warenvorräte sind mit ca. 90 Millionen Mark bei ungefähr 30 Gesellschaften versichert. An Rohwaren, die an anderer Stelle lagerten, sind für ca. 36 Millionen Mark vorhanden. Weitere Beschlüsse wurden angesichts der kurzen Zeit nach dem Brande noch nicht gefaßt. Nach dem Abschluß aller Ermittlungen sollen weitere Maßnahmen getroffen werden.

Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Frühjahrsmesse. Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Frühjahrsmesse erhalten die Teilnehmer einer Reihe von Gesellschafts-Sonderzügen, die bei genügender Beteiligung auf elf Strecken (von Nürnberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Köln, Duisburg, Münster, Altena und Königsberg i. Pr. nach Leipzig) eingelegt werden. Die Bekanntgabe der Verkehrszeiten erfolgt in allernächster Zeit mit den zum Versand kommenden Meßeinladungen sowie durch Inserate in der Tagespresse derjenigen Gegenden Deutschlands, von denen aus die Züge benutzt werden können. Die Fahrkarten zu diesen Sonderzügen sind nur beim Meßamt für die Mustermessen in Leipzig zu erhalten. Die Ermäßigung beträgt 20—40 Proz. Da nur soviele Fahrkarten verkauft werden, wie Sitzplätze vorhanden sind, ist sofortige Bestellung nach Bekanntgabe der Züge unter Angabe der Meßzugnummern, des Verkehrstages, der Wagenklasse und Strecke zu empfehlen. Für die Rückreise von Leipzig können die Fahrkarten bis kurz vor Abgang des Zuges im Meßamt gekauft werden.

Expreßwerke A.-G. in Neumarkt i. O. bei Nürnberg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 20 Proz. für die Vorzugsaktien und auf 14 Proz. für die Stammaktien fest und wählte neu in den Aufsichtsrat Herrn Paul Rohde von der Eisenfirma Mansfeld-Berlin. Der Geschäftsgang ist wie die Verwaltung mitteilte, auch im neuen Jahre sehr gut und die Nachfrage nach Fahrrädern bleibt sehr rege. Bekannt gegebenen wurde noch, daß das Unternehmen anläßlich des 25-jährigen Jubiläums als Aktiengesellschaft (die Gesellschaft wurde vor 40 Jahren als die erste Fahrräderfabrik des Kontingents errichtet) eine Jubiläumsstiftung von 200 000 M errichten wird, wobei 100 000 M zugleich an die Arbeiter und Beamten zur Verteilung gebracht werden sollen. Das die Gesellschaft finanzierende Bankhaus Gebr. Arnhold-Dresden hat einen großen Beitrag zu dem Jubiläumsfonds zur Verfügung gestellt.

Umrechnungskurse

für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 23. Januar 1922.

gültig für die Zeit vom 25. bis 31. Januar 1922.

Holland	6000.—	Schweden	4100.—	Schweiz	3200.—
Buenos Aires P.	56.	Finnland	310.—	Spanien	2500.
„ „ G.	130.—	Italien	710.—	Neu-Wien	5.—
Belgien	1300.	England	690.—	Prag	310.—
Norwegen	2600.—	Amerika	170.—	Budapest	24.—
Dänemark	3300.—	Paris	1400.	Bulgarien	110.—

Ueber London ermittelte Kurse.

Athen	630.—	Alexandrien	650.—	Rio de Janeiro	1900.—
Lissabon	1100.—	Yokohama	7100.—	Valparaiso	1500.—

Notierungen der Berliner Börse vom 24. Jan.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	23	24		23	24		23	24.
Accumulat.	838 —	900 —	Feldm. Papier	900.	897.	Mix & Genest	590.	595 —
Adler. Klever	640 —	639 50	Felten & Guill.	980.	970.—	Fr. Meguin & Co.	700	750.—
Adl. & Oppenh.	1590	1400	Filt. Ma. Enz	1260.—	1299.	Neckarsulmer		
Alexanderw.	586.—	589	Friedr.-Hütte	—.—	—.	Fahrzeuge	1259 —	1249.—
A. E. G.	705.—	712	GaggenauEis.	701.—	711.	Ober-Eisenb.	800.	794.—
A.-G. f. Anil.-			Gasmot. Deutz	820 —	793.—	.. Eisen-Ind	735	700.—
Fabrikation	600.—	594.—	Gelsenk. Berg	938.50	920.—	. Kokswerk	1800.	1803.—
Aluminium	—.—	—.—	Gelsenkirch.			Oren. & Kopp.	1010.—	993.—
Anglo C. G.	1350 —	1370.	Gußstahl	770.—	863.—	Phön. Bergw.	1078	1041.—
Augsbg. N. M.	1165	1240.—	Gensch. Waff.	728.	729 50	Rhein. Metal	493 75	491.—
Bad. Anilin	635 —	640.—	Goldsch. Esg.	1200.	—.	Rhein. Stah	1200	1170.—
Bergm. Elekt.	895.—	901.	Görlitz Masch.	912.—	—	. Braunkohl.	1310.—	1335.—
Berl. Anh. Ms.	701.—	702.—	Gritzn. Masch.	1040.	1030.—	Romb. Hütte	800.—	796.—
Berl. Masch.	1190.—	1150	Grün & Bilfing	—.—	—	Riebeck Mont	1461 —	1445 —
Bing. Nürnbg.	580.—	595.—	Hann. Masch	3000.—	3200.	Rütgerswer	938.	930.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Wagg.	1021.—	1010.—	Rositz. Braun-		
Bochum. Guß	1070	1024 —	Harp. Bgb.	1440.—	1450	kohlen	1205 —	—.—
Böhler Stahl	1225.	1235.—	Hartmann			Sachsenwerk	569	572.—
Brem. Vulkan	1420.—	1420.	Maschinen	880.—	870 —	Sarotti		1475 —
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—	—	Schuck. Nbg	680 —	670.—
Buderus	910	910 —	Hirsch Kupfer	790.	789 —	Siem. & Halsk.	830 —	799.—
Chem. Grieh	765	775.—	Hirschb. Leder	1410.	1390	Sinner	820.—	800 —
Chem. Fabrik			Höchst. Farb.	605.—	600	Steaua Rom.	—.	—.—
Heyden	828	820.—	Hösch	1218.—	1198.	Stett. Vulkan	1480.—	1425.—
.. Albert	1465 —	1465.—	Hohenlohe	750.	765.	Stoewer	— —	1075 —
.. Weiler	600	605 —	Ilse Bergbau	1400	1375.—	Stollbg. Zink	1120	1110 —
Daimler	553	547.—	Kali Ascherst.	965 —	950 —	Türk. Tabak	2715 —	—.—
Dessauer Gas	553.	545.—	Karlsr Masch.	945.—	1020 —	Union-Werke		
Dt. Lux. Bgw	920.—	903.	Köln-Rottweil	835.	740 —	Berl. Mannh.	793.	835.—
. Eisenbahn			Kolm & Jourd	875.—	875	Varzin. Papier	1330	1378.—
Stg.-Bruchs	569.	570 —	Kostheim Cell	501	500 —	Vogtl. Masch.	550.	575.
. Erdöl	2000 —	1950.—	Kyffhäuserb	510	505 —	Dtsch. Nickel	1199	1200.—
. Gußstahlkugel	610.—	860.	Lahmayer.	510	510 —	.. Gl. Iberf	1233.—	1250
. Kaliwerke	1330.—	1415.—	Laurahütte	915 —	910.—	.. Stahl Zyp.	4020.—	4000.—
. Steinzeug	950.	860	Leopoldshall	4000	4100.—	Wandererw.	1600 —	1585.—
. Waffen	1394	1399 —	Linde Eism.	642 —	650.—	Westeregeln	3500.—	3760.—
. Eisenhdlg	989 75	975 —	Linoleum Max	725.—	—.	Zellst. Waldh	855.	850.—
. Wollwaren	1800.—	1780.—	Carl Lindström	788.	788.	Zellst. Aschaffenbg.	—.—	891.—
Dynamit Trus	745.	746	Löwe Werkzg	920.—	912.—	Zellstoff-Ver		
Dürkopp-Werke	900.—	898	Linke & Hoffm	985.	980.	Dresden	—.—	—.—
Elberf. Farb.	633.—	633.	Lothr. Zement	845 —	840 —	Dtsch. Petrol	1875.—	1850.—
Elekt. Licht u. Kraft	519.—	524 50	Lothr. Hütte	833.—	830.	Pomona	4500 —	5000.—
Eschw. Bergw	800.—	800 —	Lüdenscheid	865.—	865.			
Faber Bleistift	—.—	—.—	Mannesmann	1425.—	1380.—			

Bank-Aktien

Barm. Bankv.	—.—	254.75
Berl. Hdlsges	460.	470
Comm.- u. Disk.-Bank	293.—	299.—
Darmst. Bank	280	281.
Deutsch. Bank	490.—	492.
Disk.-Komm.	415 —	415
Dresd. Bank	324.—	324 —
Mitteld. Kreditb	298 —	293.
National bank	285.—	285
Oest. Kredit	83 —	77.
Reichsbank	199.—	198.—

Kolonialwerte

Otavi-Anteile	850 —	805.—
.. Genuß	800 —	380.

In- u. ausl. Eisenb.-Aktien

Schantungb.	470 —	475.
Gr. B. Straßb.	—.—	—.—
Baltim.-Ohio	695.	715.—
Heinr.-Bahn	—.—	—.—
Orientbahn	—.—	—.—
Südd. Eisenb.	230 —	240.—

Schiffahrtswerte

Argo-Dpfsch	2075 —	—.—
Dt.-Austral.	682	—.
Hbg. Packett	473.—	450 50
.. Südameri	783 —	770.
HansaDpfsch.	395 —	339.
Nordd. Lloyd	—.—	324 —

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 24. Jan. Wechsel auf:

	23. 1.	24. 1.						
			Wien	0 ³/₈	0 ³/₈	Holland	452 50	450.75
Deutschland	6 ¹/₁₆	5 ¹³/₁₆	New-York	1250 50	1237.	Italien	54 25	54 —
Bukarest	10.—	9 50	Brüssel	96 25	95 ⁷/₈	Schweiz	243 50	240.75
Prag	23 25	24 —	London	52.64	52 22	Spanien	186.25	185 50

London. 24. Jan. Wechsel auf:

	23. 1.	24. 1.						
			Holland	116 02	115.65	Deutschland	870 50	894.50
Paris	524.75	521 0	New-York	421.—	422 37	Wien	145 00	150 00
Belgien	545 95	544.75	Spanien	282 10	281.85	Bukarest	—.—	5.50
Schweiz	216 60	216.90	Italien	96 62	96 62			

Kopenhagen. 24. Jan. Wechsel auf:

	23. 1.	24. 1.						
			Paris	40.20	40.20	Stockholm	124 50	124.75
London	21.05	21 05	Antwerpen	38 65	38.75	Kristiania	78 40	78.50
New-York	502.	501.	Zürich	97.35	97.35	Helsingfors	9 45	9 45
Hamburg	2.50	2.40	Amsterdam	182 25	182.25	Prag	8.40	10.—

Amsterdam. 24. Jan. Wechsel auf:

	23. 1.	24. 1.						
			Wien	0.08	0.08	Brüssel	21.15	21 27¹/₂
London	1159 5	1156.25	Kopenhagen	55.15	55 —	Madrid	41.10	41 05
Berlin	1.34	1.30	Stockholm	68.55	68 50	Italien	11.90	11.95
Paris	22 02	22.17	Kristiania	43 10	43 10			
Schweiz	53.65	53 45	New-York	275.50	274 25			

Stockholm. 24. Jan. Sichtwechsel auf:

	23. 1.	24. 1.						
			Brüssel	31 50	31 00	Kristiania	63.25	63.10
London	16 9	16.93	schweiz. Plätze	78 25	78 25	Washington	402.—	402.—
Berlin	2 05	1 90	Amsterdam	146.75	146 25	Helsingfors	7 65	7.60
Paris	32.75	32.25	Kopenhagen	80.50	80 50	Prag	9.35	7.80

Kristiania. 24. Jan. Sichtwechsel auf:

	23. 1.	24. 1.						
			New-York	637	637 —	Antwerpen	60.—	60.—
London	26 87	26 90	Amsterdam	232.50	232.50	Stockholm	158	159.—
Hamburg	3.50	3.23	Zürich	122.50	124.50	Kopenhagen	128.—	128.—
Paris	52.25	51 00	Helsingfors	12.—	12.—	Prag	11.50	12.50

Berliner Metallpreise vom 24. Januar.

Elektrolytkupfer	6870	Banka-Zinn, Straits Zinn, Austral-Zinn	14400—14500
Raffinadekupfer	5630—5750	Hütten-Zinn	14100—14200
Hüttenweichblei	2100—2200	Reinnickel	1270—1300
Hüttenrohzink	2250—2300	Antimon	2200—2250
remelted Platten-Zink	1700—1750	Silber in Barren	3850—3900
Hütten-Aluminium	8900	Platin	—
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	8100	Oberschl. Zink	2771

Hamburger Metallpreise vom 24. Januar.

	Geld	Brief	bezahlt
Silber ca. 900 fein	3950	3975.—	—.—
„ per 1. Monat	3350 —	3975.—	—.—
„ „ 2. „	3325.—	3975.—	—.—
„ „ 3. „	3925	3950 —	—.—
Zinkhütten prompt	2275.—	2300.—	—.—
„ per 1. Monat	2275.—	2300.—	—.—
„ „ 2. „	2275.—	2300.—	—.—
„ „ 3. „	2275.—	2300.—	—.—
Zink umgeschmolz.	1675.—	1775.—	—.—
Weichblei ab Lager	2075.—	2150.—	—.—
„ ab Hütte	2075.—	2150.—	—.—

	Geld	Brief
Weichblei, raffiniert	1975	050.—
Banca Zink	143	146 —
Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—
Kupfer greifbar	62 —	62.50
„ raffiniert	57 50	58 25
Wirebars	6	65.50
Quecksilber	25	265.—
Antimon	20	22.—
Nickel	—	—.—
Aluminium	—.—	—.—

Londoner Metallpreise vom 24. Januar.

Kupfer per Kasse	64 ⁷/₈	Blei niedrigster Preis	23 ¹/₈
„ per 3 Monate	65 ⁵/₈	„ höchster Preis	23
„ Elektrolyt	71 50 73.25	Aluminium	120 120
„ Best Selected	67—68	Zink niedrigster Preis	25 ⁷/₈
„ strong Sheets	96	„ höchster Preis	26.25
Zinn per Kassa	153 ⁵/₈	Silber A	35.—34 ³/₄
„ per 3 Monate	160 ¹/₈	Antimon	38
Webgilsche	—.—		

Bremen, den 24. Januar 1922.

Bremer Baumwolle Schluß: 89,60.

Bücherschau.

Vom Dirndel- und Buab'njaga. Frei nach Ovids ars amatoria von Eduard Stemplinger. Buchschmuck von Otto Gerhards, München. Geb. 15 M. Dr F. P. Datterer u. Cie. (Sellier) Freising.

Herzen und Masken. Ein Robert Schumann-Roman von Kurt Arnold Findeisen. Geh. 20 M, in Halbleinen 35 M. In diesem Buche wird Schicksal, Wort, Gebärde, Raum und Zeit, kurz alles zu Musik. Das ganze ist der Sturmlauf zweier überschwänglicher Herzen gegen Masken und Schatten der erschütternde fünfjährige Kampf Robert Schumanns und Klara Wiecks um ihr Lebensglück. Verlag Grethlein u. Co. G. m. b. H., Leipzig.

Stendhal (Henri Beyle): Lucian Leuwen. Roman, aus dem Nachlaß herausgegeben von Jean de Mitty. Ins Deutsche übertragen und mit einer Einleitung versehen von Edgar Byk. Mit 7 Abbildungen, Porträts, Faksimiles usw. (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57 und Leipzig.) In seinem Roman „Lucian Leuwen“ schildert Stendhal die französischen Verhältnisse nach der Juli-Revolution. Alle Typen und Erscheinungen, die er am Auge des Lesers vorüberziehen läßt, geben ein Abbild der Zustände, die wir gegenwärtig erleben.

Bongs Klassische Bücherei aller Zeiten und Völker; Honoré de Balzac. Die Herzogin von Langeais. — Eugenie Grandet. Verdeutscht und eingeleitet von Max Hochdorf. Mit Balzacs Porträt und Namenszug. (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57 und Leipzig.) Balzacs literarischer Erfolg machte ihn zu einem der Meister des französischen realistischen Romans in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. In seiner „Herzogin von Langeais“ schildert er die morschen Verhältnisse der ersten Gesellschaftsschichten der französischen Hauptstadt. — In der zweiten Erzählung: „Eugenie Grandet“ malt Balzac das Leben der Provinz mit großer Treffsicherheit und der ihm eigenen Breite in der Kleinmalerei.

Biro. Die Juden von Bazin. Roman. Preis 35 M. Oesterheld u. Co., Berlin W. 15. Dieser neue Roman ist einer der wertvollsten unter den Erscheinungen der letzten Jahre. Er sei hiermit aufs angelegentlichste empfohlen.

Vertriebenen-Kalender für das Jahr 1922. Herausgegeben von Erwin Gadomski, Berlin. Verlag: Elsaß-Lothringischer Hilfsbund-Verlag. Druck: Bär u. Bartosch, Freiburg i. Br.

Badischer Eisenbahner-Kalender, 13. Jahrgang 1922 X und 304 Seiten, Preis 20 M. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B., Karl-Friedrichstraße 14.

Lichtträger. Erzählung von Emma Müllenhoff. Geb. 14 M.

Wandervogel-Geschichtenbuch. Sämtliche Bücher sind bei Eugen Salzer in Heilbronn erschienen.

Am unsichtbaren Goldfaden und andere Erzählungen von Karl Hesselbacher. Preis geb. 25 M. Verlag Eugen Salzer, Heilbronn a. N.

Auf Wanderschaft, kleines Skizzenbuch von Karl Stirner, mit 20 anmutigen schwarzen und farbigen Zeichnungen des Künstlers und einigen Prosaskizzen des Malers. Geb. 14 M. Verlag Eugen Salzer, Heilbronn a. N.

Das Geldproblem der Welt. Zweite Denkschrift von Professor Gustav Cassel, Stockholm. Drei Masken-Verlag A.-G. München. Diese Denkschrift wurde am 17. August 1921 dem Finanz-Ausschuß beim Völkerbunde in Genf vorgelegt.

Adrien Turel, Wiedergeburt der Macht aus dem Können. Mit 4 schematischen Zeichnungen. Geb. 40 Mark, in Halbleinen 50 Mark. Drei Masken-Verlag A.-G., München. — Das Werk gliedert sich in die beiden Teile: „Umriß einer Gesellschaftslehre“ und „Biogenetische Analyse des ‚Faust‘“; ein zeitgemäßes Buch, in welchem zu Fragen, die heute breiteste Schichten in innere Unruhe versetzen, in tiefen Erörterungen Stellung genommen wird.

American-Line.
Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	1. Febr.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. „
Doppelschraubendampfer	„Haverford“	1. März
„	„Mongolia“	15. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	29. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	12. April
„	„Mongolia“	26. „

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.
Auskunft erteilen — A4058
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2.
Vertr.: **Arthur Bähr sen.,** Kaiserstr. 215, Karlsruhe.

GILKA-QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT · 1836 · WELTBEKANNT
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.
A4011

Friedrich Mehr
Anfertigung eleganter Herrengarderobe
nach Mass
Baumeisterstr. 18 II. Karlsruhe Restaurant Ziegler
Mäßige Preise. 1048

Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und dem herrlichen Duft der

Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

Ledermöbel-Fabrik
en gros — en detail

A. Kiemle, Karlsruhe i. B.
Sommerstr. 30a, Straßenbahnhaltestelle: Durlacher Tor
empfiehlt:
Clubfauteuils und Sofas
sowie alle Arten Polstermöbel in sämtl. Leder- und Stoffarten.
Schreibstühle und Speisezimmerstühle
Gegründet 1906. 16979

Donnerstag von 9-5 Uhr werden
Gebisse
angekauft 1262
pr. Zahn 15 Mark.
Karlstr. 37, pt.

Steuer-Beratungen
Buch- u. Bilanz-Prüfungen.
Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe. Ludwigsplatz Tel. 4402. — 844 — Villingen, Rietstr. 10 Tel. 304.

Ozon! Ozon!
entstaubt und erfrischt verbrauchte Luft.
Tötet Bazillen und Keime.
Apparate für alle Zwecke ohne bauliche Veränderung.
Unverb. Vorführung im Büro und Probe-Apparate jederzeit. Installateure Rabatte.
Gebr. Bronner, Karlsruhe,
Waldstr. 56. 961 Telefon 4609.

Maskenkostüme zu verleihen. B2165 Durlacher Allee 13, p.

Stühle werd. geflochten, repariert und aufpoliert. B448 Götz, Schillerstr. 31, St.

Paßbilder liefern schnellstens Samson & Co., Photogr. Atelier. Kaiser-Passage 7. Telef. 547.

Hohe Preise für getr. **Kleider, Wäsche, Schuhe,** Pfandscheine u. s. w. bezahlt: **Walther.** B181 Durlacherstr. 79.

Damen f. diskr. best. Aufn. b. Frau Böhringer, Priv.-Heb., Tel. 5, Knittlingen b. Bretten.

Tannenhonig gar. naturrein., Schwarzwälder, einige Zentner, gegen Gebot abzugeben. Beriende noch la Grünkern und Dörrobst 2c. H. Rothweiler, Mannheim S. 1. 16. B1960

Verlobungs-, Vermählungs- und Dankkarten liefert schnellstens Buchdruckerei Ferd. Thiergarten, Verlag der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebertragung aus dem Amerikanischen von Lise-Landau

(25. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Hatte ich sie gefaßt und meine Arme genommen, dann sah sie wohl mit krausgezogenem Näschen lachend zu mir auf, und dann konnten plötzlich in ihren eben noch lustigen Augen Tränen tiefen Glückes aufsteigen, danach ging sie wohl eine Stunde oder länger leise vor sich hinsingend durchs Haus. Mehr als einmal bemerkte ich bei solcher Gelegenheit, wie die alte Margaret mitten in ihrer Arbeit innehielt, um zu lauschen, wie sie dann befriedigt die alten Augen schloß und vor sich hinmurmelte: „Gott sei Dank, daß er's so gut mit ihr meint!"

Es darf Sie nicht überraschen, daß ich Ihnen so viel von ihr erzähle. Nachdem ich Ihnen alles berichtet habe, werden Sie vielleicht verstehen, daß meine Liebe zu Julianna jetzt neue und weit innigere Formen angenommen hat, und daß in mir nur das eine Verlangen lebt, sie vor einer mir vorläufig noch unbekannten Gefahr zu schützen und sie mir zum zweitenmal zu erobern.

Mir erscheint es jetzt fast sonderbar, daß unsere Ehe bis vor einem Jahre eine ungetrübt glückliche gewesen ist. Wie sehr ich anfangs auch unter der Tatsache gelitten haben mag, daß es mir verwehrt war, Julinnas Vergangenheit kennen zu lernen oder danach zu fragen, so hatte ich diese peinliche Vorstellung doch bald überwunden. Ich wollte nicht mehr daran denken; denn mir war alles verhaßt, was danach angetan war, den geordneten Lebensgang zu stören, der eine wesentliche Stütze für die gesellschaftliche Position der angesehenen Familie bildet.

Wir fanden bald, daß unsere Neigungen sich auf mancherlei Gebieten begegneten; beide liebten wir ein Leben im Freien und geistige Anregungen. Gar manche Stunden der Woche verbrachten wir wenn wir allein waren, damit, gute Bücher zu lesen oder Duette zu spielen, bei denen — ich bin ein ziemlich mittelmäßiger Klavierspeler — meine kalte Technik in seltsamem Gegensatz stand zu der Wärme und dem Ausdruck ihrer Darbietungen auf dem Cello. Ich meine fast, unser Duospiel war ein Symbol unserer Ehe, denn so sehr ich sie liebte, versäumte ich es, wie ich glaube, ihr jene kleinen Aufmerksamkeiten, jene Zärtlichkeitsbeweise zu erzeigen, ohne die manche Frauen nicht existieren können. An ihr selbst aber änderte weder die Ehe noch die Zeit etwas. Durch ihre Frohnatur, ihre rührende Teilnahme, ihre ganze wohltuende, erfrischende Art erwarb sie sich einen großen, getreuen Freundeskreis, zu dem sowohl Männer wie Frauen gehörten. Wenn die letzteren jedoch auf Vertraulichkeiten Anspruch erhoben, fanden sie stets einen leisen Widerstand; und die Männer mußten erkennen, daß alle ihre Bemühungen an einer uneinnehmbaren Festung abprallten.

Bis vor einem Jahre waren wir, so glaube ich, vollkommen glücklich. Freilich, als die Zeit hinging, ohne daß uns ein Kind geboren wurde, da empfand Julianna jenen ganz besonderen Kummer, den, mag er sich auch bei Verschiedenen in verschiedenen Graden äußern doch kein anderer gleicht. Sie empfand den Wunsch nach einem Kinde nicht nur mit dem Herzen und dem Verstand: er war auch eine starke instinktive Sehnsucht in ihr geworden. Still und ohne mir ihre Enttäuschung über unerfüllte Hoffnungen zu zeigen, hielt sie an dem Glauben fest, daß das Geschenk, welches sie am tiefsten ersehnte, ihr nicht für alle Zeit vorenthalten bleiben würde. Aber dies schien auch die einzige Wolke, die sich an unserem Himmel zeigte, — bis ich ganz allmählich erst zu bemerken anfing, daß mit ihr irgendeine Veränderung vorgegangen war.

Ich glaube, es ist etwas länger als ein Jahr her, seitdem sich irgendein sonderbarer Einfluß bei ihr geltend gemacht hat. Ich habe versucht, eine Beziehung herzustellen zwischen seinem ersten Anzeichen und einem Unfall, der sich um eine Zeit ereignete.

Wir waren zu einem kurzen Besuch auf der Farm der Tencort's in den Sweetbriar Bergen. Eines frühen Morgens ging Julianna, durchaus gegen meinen Wunsch, den ich allerdings nur verschlafen äußerte, bei Sonnenaufgang hinunter, wählte sich eine flinke Stute aus, die sie selbst sattelte, da die Reitknechte noch nicht auf waren, und ritt ganz allein davon über die taunassen Felder. Das Frühstück war schon serviert, als wir endlich Hufschlag hörten und in der Ferne den gelben Hals der Stute und Juliannas kariertes Jackett auftauchen sahen, die rasch durch die laubenförmige Allee näher kamen.

„Ihre Gattin ist nicht, was man eine vorsichtige Reiterin nennt", bemerkte Jack Tencort. „Mir macht's ja Spaß, die Stute mal in Schweiß zu sehen, aber angenehm wäre mir's nicht, wenn meine eigene Frau so — holla, sie gebraucht ja die rechte Hand!"

Auch ich gewahrte jetzt, daß Juliannas linker Arm schlaff herabhing; und als sie mit der keuchenden Stute vor dem Haustor Halt machte, sah ich, daß ihre Lippen ganz weiß waren.

„Es tut mir leid, daß ich Ihre Stute angestrengt habe", sagte sie, „aber ich wollte gern rasch zurück sein. Jerry! Bitte, schnell! Hilf mir hinunter!"

„Was ist geschehen?" rief unser Wirt erschrocken.

„Ganz offen gesagt: ich habe mir den Arm gebrochen."

„Abgeworfen?" fragte Tencort und suchte an ihrem Reitkleid nach Spuren von Straßenschmutz oder Staub.

Julianna lächelte mutig.

„Das bleibt ein Geheimnis zwischen der Stute und mir," war ihre Antwort.

Sie können sich vorstellen, daß die Sache doch ernster war, als Julianna sie erscheinen lassen wollte. Ich glaube, das schlimmste war, daß kein tüchtiger Chirurg in der Nähe wohnte; der Landarzt, der den Arm in Gips legte, merkte nicht, daß der Ellbogen gesplittert war, und daß die dort liegenden Sehnen und Nerven in Mitleidenschaft gezogen waren.

Als wir wieder heimkamen und Nederlink, unser bekannter Chirurg, die Verletzung in Augenschein genommen hatte, eröffnete er mir, daß meine Frau noch viele Wochen heftige Schmerzen leiden würde, bis die durch die Verletzung irritierten Nerven wieder in Ordnung sein würden. Zwei Monate hindurch versuchte er, so gut er es vermochte, ihr Linderung zu verschaffen; die völlige Wiederherstellung mußte er der Zeit überlassen.

Julianna litt schweigend. Sie klagte nur selten, aber ich konnte mir nicht verhehlen, daß eine starke Veränderung mit ihr vorgegangen war. Etwas Ruheloses war über sie gekommen. Stundenlang konnte sie im Zimmer auf und ab gehen wie ein gefangenes wildes Tier, das sich nach seinem Dschungel sehnt. Und dann wieder blieb sie am Eßtisch sitzen, als es längst Zeit gewesen wäre, in meinem Arbeitszimmer den Kaffee zu nehmen, und starrte mit ihren großen, runden Augen vor sich hin, bis man sie anrief. Ihre Fröhlichkeit war verschwunden; dieselben Stimmungen zeigten sich wieder wie damals, nachdem sie den nachgelassenen Brief ihres Vaters gelesen hatte. All ihre liebenswürdige Zärtlichkeit, ja sogar ihre Offenheit begann ich zu vermissen. Das unheimliche Gespenst, dessen Art ich nicht kannte, schien wieder auferstanden. Zuzeiten glaubte ich in ihrem schönen Antlitz einen Ausdruck von Schuldbewußtsein, von Furcht zu lesen — den Ausdruck einer gequälten Seele. Sie fing an argwöhnisch gegen ihre Freunde zu werden und zog sich mehr und mehr von ihnen zurück; manchmal geschah das in so ängstlicher Hast, daß man hätte annehmen können, sie fürchte die Entdeckung von Tatsachen, die sie um jeden Preis geheim zu halten wünschte. Nach und nach glaubte ich gewahr zu werden, daß sie sich auch mir entfremdete.

Fortsetzung folgt.

Allen denen, die beim Heimgange unserer lieben, unvergeßlichen Tochter, Schwester und Nichte

Rosa Hoffmann

uns so herzliche Teilnahme entgegenbrachten, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Weg unseren aufrichtigsten Dank.

In tiefer Trauer: B2175

Familie Hoffmann, nebst Kinder.

Karlsruhe, den 24. Januar 1922.

Statt Karten.

„Als Sonnenschein in der trüben Zeit Klein Rosemarie uns beglückte heut'".

In dankbarer Freude: 1299

Apotheker **Hans Kaiser**

und **Frau Emmy,** *geb. Schnepf.*

Karlsruhe, 24. Jan. 1922. Wilhelmstr. 18.

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns „Hagro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Ärztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung ℳ 18.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

Jeder Notgeld-Sammler

der sich ständig üb. die Anschaffungskosten seiner Sammlung klar sein will, sollte sich das in meinem Verlage erschienene

Merkbuch für Notgeldsammler

112 Seiten stark. z. Preise von Mk. 24.—, für Mk. 26.50 portofrei beziehen. Verlang. Sie bitte Prospekt „Einiges über Notgeld" geg. Einsendung von Mk. 1.— portofrei. A4066

Viktor Engelmann, Kiel,

Offene Stellen

Tüchtiger

Korrespondent

perfekt in Maschinenschreiben u. Stenographie von größerer Fabrik zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 5932a an die „Bad. Presse" erbeten.

Reisender gesucht!

Zum Verkauf eines erstklassigen Spar-Kern-Seifenpulver (Edelweiß) suche ich für einen großen Teil Badens einen tüchtigen, redegewandten Reisenden bei gut. Bezahlung. Es kommen nur Herren i. Betracht, welche ganz energische Verkäufer sind, für einen größ. Umsatz Garantie leisten können und an ein zielbewußtes Arbeiten gewohnt sind. Gefl. Angebote sind zu richten an

Leonhard Molt, Seifenpulverfabrik. **Jagstfeld.** 5933a

Reisenden

Suche per sofort äußerst tüchtigen **Reisenden** für eingef. Tour. Artikel: Gummiabsätze u. Sohlen. Angebote unt. Nr. 1270 an die „Bad. Presse".

General-Vertreter

u. **Vertreter** f. erstklass. Gesundheits-Schokolade, ferner für Gesundheits-Kräuter, Liköre, Spezial-Marke für **Karlsruhe** und Umgebung gesucht. Interessenten wollen sich melden **Freitag von 2 bis 5 Uhr nachm.** bei **Herrwagen. Hotel National.** B2179.

Rheinische Werkzeug-Fabrik

sucht

für Karlsruhe einen nachweisbar gut eingeführten A4202

Vertreter

gegen hohes Fixum und Provision. Ausführliche Angeb. unt. K. S. 4140 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Vornehme Existenz

für Gebildete jeden Standes

Herren oder Damen, die von eigener Wohnung 2 Zimmer part. oder 1. St. für Sprechstunden zur Verfügung stellen können und Interesse für Spezial-Natur-Heilverfahren haben. Angebote unter Nr. B4022 an die Badische Presse.

Haupt- oder Nebenberuf!

Gutes Einkommen für Damen u. Herren aller Stände mit großem Bekanntenkreis. Angebote unter Nr. B2940 an die „Badische Presse".

Gesucht gut empfohlene **Stützen, Kinderpflegerinnen, Jungfern, bess. Zimmermädchen und Kindermädchen.** 1249

Stellenvermittlungsbüro des Bad Frauenvereins Karlsruhe, Herrenstr. 43.

Wir suchen zum mögl. baldigen Eintritt einen tüchtigen, älteren 1289

Ingenieur

mit abgeschlossener techn. Bildung und mehrjähriger Erfahrung im Bau großer Hochspannungsschalt- und Kraftwerk-Anlagen für Projektierung und Bauüberwachung.

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an **Bad. Landeselektrizitätsversorgung, A.-G. (Badenwerk), Karlsruhe i. B.,** Hebelstraße 2/4.

Für neunzehnjährigen

Kaufmann

der Ende März seine Lehrzeit in Stuttgarter Bank beendet, wird **Stellung in Fabrikbetrieb, Speditionsfach od. Großhandelshaus gesucht.**

Gefl. Angebote unter Nr. 5928a an die „Bad. Presse" erbeten.

Erste deutsche **Großhandelsfirma** sucht bei Fabrikherren, Staatsbehörden, Architekten und Baugeschäften bestens

eingeführte Herren

als Provisionsvertreter. Angebote unter B. N. J. 152 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.** A4219

Kaufmännische Lehrstelle.

Aufgeweckter, fleißiger, junger Mann (evtl. Fräulein) mit guten Schulzeugnissen für unser Automobilgeschäft sofort oder später gesucht. 1273

A. Fütterer, Elektr.-Gesellsch. m. b. H., Abteilg. Kraftfahrzeuge, Rheinstraße 94.

Stenotypistin.

Auf **1. April** wird tüchtige und gewandte, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Stenotypistin** mit nur guten Empfehlungen gesucht. Angebote mit Lebenslauf & Zeugnisabschriften an

Berg & Strauß, Eisen u. Metalle, Karlsruhe. 1282

Tüchtige I. Putzverkäuferin

evtl. mit franz. Sprachkenntnissen, sowie selbst.

I. Arbeiterin

per bald **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an 5911a

Theod. Brüderle, Landau, Pfalz.

Tücht. selbständige Verkäuferin

für **Herrenartikel,** evtl. mit franz. Sprachkenntnissen, per bald **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 5912a

Theod. Brüderle, Landau Pfalz.

Geübte 1272

Weißnäherinnen

für Heimarbeit gesucht

Geschw. KNOPF.

Schneider

Einem jüng. Schneider, dem Gelegenheit geboten ist, sich in Großstück weiter auszubilden, bei hohem Lohn **sofort gesucht** bei

Franz Schroth Schneidermeister **Dietlingen,** ¾ Stunden nach **Pforzheim.** 5892a

---

Tücht. Alleinmädchen bei guter Behandlung gesucht. Lohn Mk. 250.— **Mayer,** Mendelssohnplatz 3, IV. B2109

Für d. Niederlage einer chem. Fabrik wird

junger Mann

für Büro, Lager und Expedition gesucht.

Angeb. unt. Nr. B2115 an die „Bad. Presse".

Schneider-Gesuch.

Suche per sofort einen erstkl. **Großstückarbeiter.**

Gustav Maier, Schneidergeschäft, Ritterstraße 2. 1284

Suche auf 1. od. 15. Februar eine freundl., tücht.

Verkäuferin

für mein Fleisch- u. Aufschnittgeschäft, sowie ein fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt. Angeb. mit Gehaltsansp., Zeugnissen u. Bild erbitt. **Fritz Holweg,** Metzgerei u. Gasthaus z. Schwanen, **Lahr i. B.** 5898a

---

Jüngere perfekte

Stenotypistin

auf hiesiges kaufmänn.-techn. Büro zum **sofortigen** oder späteren Eintritt **gesucht.**

Gefl. Ang. u. Nr. 1290 an die „Bad. Presse".

Wegen Verheiratung meines Mädchens durchaus tüchtiges

Alleinmädchen

zum 1. März oder 1. April gesucht. 1252

Frau Rechtsanw. Köppel, Hübschstr. 21. 1. Stock.

Tüchtig. Mädchen

bei hohem Lohn u. guter Verpflegung gesucht. B2166

Sutter, Adlerstr. 1a, III.

Besseres, braves

Mädchen

das schon in Herrschb. geb. u. alle häusl. Arb. verr. kann, findet bei alleinst. Dame angen. Stell. Gute Behandl. zugesichert. 921

Kaiserstr. 243, 1 Tr. hoch.

Mädchen-Gesuch.

Tücht., fleißig. **Dienstmädchen** bei hoh. Lohn in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen od. schriftlich zu melden bei

Frau Georg Davidsohn Karlsruhe, Kronenstr 36, 1 Treppe. 1196

Mädchen

für kleinen Haushalt auf 1. Februar gesucht. 1276

Friedenstr. 20, 3. Stock

Braves, fleiß. Mädchen

auf 1. Febr. oder später bei guter Behandlung zu kl. Familie **ges.** B2161

Hirschstraße 111, II.

Perfekte, jüngere

Blumen-Binderin

die nebenbei den Lagerverkauf u. Detailverkauf übernimmt, **gesucht.** Angeb. mit Angabe der Ansprüche unt. Nr. 1297 an die „Bad. Presse".

Nur erstklassige, perfekte

Büglerin

mit langjähriger Erfahrung als **Vorarbeiterin** sof. gesucht.

Außerdem können mehrere perfekte

Büglerinnen

(Stärk- und Glattwäsche) eintreten.

Dampfwaschanstalt Jan, Inh. 1261

Adolf u. Karl Frey, Scherrstr. 10.

Tüchtige

Kostüm-Büglerin

kann sofort eintret. 1300

Färberei Karl Timeus Marienstr. 21.

Absolut **perfekte**

Rockarbeiterin

(Schneiderarbeit)

für dauernd gesucht.

Modewerkstätten

Emmy Schoch, Herrenstraße 11. 119

CREME PERI

das unentbehrlichste Hausmittel!

Ihre vielseitige Anwendungsmöglichkeit wird von keiner andern im Handel befindlichen Hautcrème übertroffen. In dem hohen Gehalt an dem von den Ärzten so geschätzten Hamamelis-Extrakt liegt der Grund für die verblüffenden Erfolge unserer "Crème Peri".

Überall erhältlich!

Dr. M. Albersheim Frankfurt a. M.

Gegr. 1892

Tüchtiges kleißiges **Mädchen** welches etw. kochen kann, per 1. od. 15. Febr. gesucht. **Durlacher,** Kaiserstr. Nr. 64, Laden. B2078

Aelteres Fräulein

oder **Frau,** in allen Zweigen d. Haushaltes erfahren, zur selbst. Führung gesucht. Kenntn. im Nähen erwünscht. — Angebote unt. Nr. 1294 an die „Bad. Presse".

Stellengesuche

Zur Zeit stellenloser jüngerer Akademiker sucht

Beschäftigung

gleich welcher Art. Angebote erbeten unter Nr. B3080 an die Bad. Pr.

Jung. Mann, 21 Jahre, sucht Stelle als

Volontär

bei einem Zahntechniker. Angebote erbeten unter Nr. B4004 an die Badische Presse.

Geb. Fräulein, Rheinländerin, 22 J., mit guter Handschrift, sucht Stellung in Lager, Versand oder sonst. Posten. Angebote unter B2155 an die Badische Presse.

Zuverläss., gebild.

Fräulein

mit guter Handschrift **sucht Stellung** gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B2994 an die „Bad. Presse" erbeten.

Suche Stellung als **Kinderfrl. oder Stütze.** Nähkenntn. vorhanden. Angebote unt. Nr. B4028 an die „Badische Presse".

Fräulein

auf **Herrenschneiderei** gut eingearbeitet, sucht Beschäftig. Angeb. unter B4010 an die Bad. Presse.

Kriegswitwe f. Stlg. als

Büfett-Dame

od. sonstig. Vertrauensposten zum 1. März. Angeb. unt. Nr. B3132 an die „Bad. Presse".

Tüchtig. Serviermädchen sucht Stellung auf 10. od. 15. Februar in Café, Restaurant oder Hotel. Gefl. Angeb. unt. B3140 an die „Bad. Presse".

Fleißiges, ehrliches

Fräulein

sucht auf 1. März **Stellung** als Haushälterin. Angeb. unter Nr. B4008 an die „Bad. Presse".

Sekretärin

durchaus erfahren in all. Sekr.-Arbeiten, perfekt in Masch.-Schreiben u. Stenogr., in ungek. Stellg., sucht sich per 1. April zu verändern. Angebote mit Gehaltsang. unter Nr. B4002 an die Badische Presse erbeten.

Jung. Mädchen sucht in Geschäft **Beschäftigung** gleich welcher Art. Angeb. unt. Nr. B3134 an die „Bad. Presse".

Ich suche für meine 17j. Tochter in gut bürgerl. Hause zum 1. April schlicht um schlicht oder gegen Vergütung eine

Stelle

wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich mit allen Hausfrauenarbeiten vertraut zu machen. Auf gute Behandlung und Familienanschluß wird gesehen. Gefl. Angebote bitte zu richten an Direktor E. S. Rohdenburg, Bremen, Staderstr. 9.

Büglerin sucht **Stelle.** Angeb. unt. Nr. B3068 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Tausche meinen

Laden

in gut. Geschäftslage mit 2 Zimmerwohnung gegen 4 Zimmerwohnung im Zentrum. Ev. Hauskauf. Angeb. unt. Nr. B4016 an die „Bad. Presse".

Tauschen

eine gr. 5 Z.-Wohnung in der Nähe der Hauptpost, ohne Gegenüber, neuzeitlich, sehr preisw., gegen eine 3—4 Z.-Wohnung part. mit Garten. Ost. u. Südstadt ausgeschlossen. Angebote unter Nr. B4006 an die Badische Presse.

Tausche

schöne 3-Z.-Wohng. Südwestst. gegen 4-Z.-Wohng. in der Ost- bezw. Südst.

Freisels Werderstr. 13. B3098

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, nur an jung., geb. Fräulein bei alleinsteh. Dame zu verm. B2143 Moltkestr. 81, II.

Möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht auf 1. Febr. zu verm. Eisenlohrstr. 45, II. B2129

Gut **möbl. Zimmer** sofort zu vermiet. B2190 Viktoriastraße 6, III.

Mietgesuche

Lagerraum

für **Alteisen u. Metalle** mit Einfuhr auf sofort od. später **gesucht.** West oder Zentrum der Stadt bevorzugt. Angebote unt. B2173 an die Bad. Presse.

Gut möbliertes Zimmer

für solides, im Berufstätiges Fräulein per 15. Februar am liebsten **mit Pension** in gutem Hause **gesucht.**

Offerten mit Preis unter Nr. B2244 an die Badische Presse erbeten.

Solid. Herr sucht gut

möbl. Zimmer

evtl. auch **Wohn- und Schlafzimmer** geg. gute Bezahlung.

Angebote unt. Nr. 1274 an die „Badische Presse".

Solider Herr sucht per sofort oder auf 1. Febr.

gut möbl. Zimmer

auch zwei Zimmer. Nähe Marktplatz—Durlachertor Preis Nebensache. Angebote erbeten unter Nr. B4024 an die Badische Presse.

Suche auf 1. Febr. ein einfach **gut** möbliertes Zimmer für mein Fräulein E. Stoll-Naumann. Damenpub. Waldstraße Nr. 49. 1287

Ja. Kaufmann, meist auf Reise, **sucht** z. 1. Febr. 22

möbl. Zimmer

Angebote unter B883 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer

möglichst mit separatem Eing. zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. B2886 an die „Bad. Presse" erb.

Jung. anständiger Herr sucht sofort heimlich **möbliertes** Zimmer. Angebote unter Nr. B3092 an die Badische Presse.

Sofort gesucht leeres Zimmer zum Unterstellen von Möbeln. Angebote unter Nr. B3076 an die Badische Presse.

Für jungen Kaufmann aus bester Familie gut

möbliert. Zimmer

mit Frühstück zum 1. Februar gesucht. Gefl. Anerbieten unter B3138 an die „Bad. Presse".

Frl., berufstätig, sucht

gut möbl. Zimmer

in der Oststadt z. 1. Febr. Angeb. unt. Nr. B3144 an die „Bad. Presse".

Suche **Schloß-Nähe**

1 od. 2 Zimmer

möbl., heizb., in gutem Haus als Dauermieter.

Angebote an

P. R. Henning, Schloßbezirk, großherzogl. Manufaktur. Bins

Hiesige Großhandelsfirma sucht per sofort oder später

Büro-Räume

3—4 Zimmer, parterre, in guter Lage, zu mieten. Wenn vorhanden, wird auch Lagerraum mit übernommen. Evtl. kommt Tausch, Büro- und Lagerräume, in der Karlstraße in Betracht. Preis Nebensache.

Angeb. unt. Nr. 1212 an die „Bad. Presse" erb.

2-3 Zimmer-Wohnung

möbliert oder unmöbliert, mit Küche oder Küchenbenützung, auf Februar oder März **gesucht.** Mietzins Nebensache.

Angebote unter Nr. B2754 an die „Bad. Presse"

Im Zentrum der Stadt werden zu Bürozwecken

2 bis 3 Zimmer

im Erdgeschoß, möbliert od. unmöbliert (evtl. auch kl. Laden) zu **mieten gesucht.**

Angeb. unter Nr. B3142 an die „Bad. Presse" erbeten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lassallia Karlsruhe.

Samstag, den 28. Januar 1922, abends 8 Uhr:

Grosser Kostüm-Ball

Ein Trachtenfest in Gröhlshausen.

Eintrittspreis für Mitglieder 3 ℳ, für Nichtmitglieder 15 ℳ.

Die Mitglieder erhalten ihre Karten an der Kasse gegen Ausweis 1922. 1292

Karlsruher Ruder-Verein v. 1879 (E.V.)

Samstag, 23. Jan., 8 Uhr in der „Eintracht"

Winter-Fest

mit Tanz.

Mitwirkende: Frl. Ballettmeisterin F. Bourgeau, Schauspieler Paul Müller, sowie weitere hiesige Künstler. 1275

Blauer Sport- oder Gesellschafts-Anzug.

Karten für Mitglieder und Einzuführende im Schuhgesch. **Freyheit**, Kaiserstr. 117, außerdem f. Mitgl. auch b. Hausmstr. d. Ruderhauses.

Mieter- u. Untermieter-Vereinigung Karlsruhe (E. V.)

Mitgl. des Landesverband. und Bund Deutscher Mietervereine. Geschäftsst.: **Morgenstr. 51 p.**, Sprechst. tägl. 5-7 U., Mittw. 8-9 U. abends „Unt. d. Linden", Kaiser-Allee 71.

Donnerstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr, in der **„Walhalla"** (Saal), Augartenstr., für die

Südstadt

Freitag, den 27. Januar, abends 8 Uhr, im **„Rheinkanal"**, für 1277

Mühlburg u. Grünwinkel

Mieter-Versammlungen.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe

Die abgerechneten Sparbücher werden am **25., 26. und 27. Januar** von 9—4 Uhr — ununterbrochen — zurückgegeben. Kassenverkehr findet an diesen Tagen nicht statt. 1216

Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends:

Grosses

Sonder-Konzert

der verstärkten Kapelle. 1283

Maschinen-Knopflöcher

werden für Bettwäsche, sowie in feine Herren- u. Damenwäsche, Sportsblusen, innerhalb 24 Stund. ausgeführt. — Uebernehme Anfertigung ganzer Aussteuern. Spezialität Herrenhemden nach Maß

Weißzeug-Näherei Rüppurrerstr. 7

F. Streitberg. B773

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Emil Keßler jr.

Hirschstr. 83 Tel. 1097

Betrieb für Decken und Schlauch-Reparaturen sowie Fahrradreifen.

Herren-

Anzüge, Ueberzieher, Loden- und Gummimäntel, Hosen und Schuhwaren in größter Auswahl offeriert billig A1459

J. Silbermann,

Kriegsstrasse Nr. 80, am alten Bahnhof.

Altes **Silber u. Gold Platin Brillanten**

kauft zu den allerhöchsten Preisen

Emil Feißkohl

Juwelier 730

Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 67.

Bad. Landestheater.

Mittwoch, den 25. Januar. 7 bis g. 10 Uhr. Mk. 40.—

Volksbühne E 3

Der Freischütz.

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne.

Herrenstraße 11 **Telephon 2502.**

Nur 3 Tage noch!

das unerreicht dastehende Meisterwerk:

Unus
Der Weg in die Welt

2. und letzter Teil von

„Der Fürst der Berge"

Romantisch - sensationelles Abenteuer in 6 Akten.

In der Hauptrolle der berühmteste u. bedeutendste Charakter- und Sensations-Darsteller

Harry Piel.

Baron Gucki Mucki

Lustspiel in 2 Akten mit

Else Halm und **H. Grunwald**

in den Hauptrollen. 1195

Welt-Kino, Kaiserstr. 133.

Der Zirkuskönig

Original Amerikaner. 4. Abenteuer:

Im Namen des Gesetzes.

Sensations- u. Abenteurerschlager in 6 Akten.

Außerdem: Das urgelungene Lustspiel

In Quarantäne.

◆ 2 Akte. ◆ 1286

Theater-Kulturverband

Donnerstag, d. 26. Jan., abends 8 Uhr, im großen Chemis. Hörsaal der **Techn. Hochschule:**

Vortrag

von **Prof. Dr. Doll,** „Das deutsche Lustspiel zur Zeit der Klassik". Eintritt f. Mitglied. frei!

Morgenveranstaltung

Sonntag, d. 29. Jan., vorm. 11¼ Uhr, in der **Wandelhalle d. Bad. Landestheaters:**

Vortrag

von **Dr. Karl Wollf-Dresden.** Dramaturg am Sächs. Landestheater.

„Vom Sinn u. Unsinn des Theaters".

Eintritt für Mitglieder 3 ℳ, für Nichtmitglieder 6 ℳ. Karten an der Theaterkasse 1253

An einigen Kursen für 1217

Anfänger und Fortgeschrittene

können noch Damen teilnehmen.

Privat-Tanz-Institut

Kurt Großkopf

Herrenstraße 33.

Maschinenschreiben,

Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift B2125

erteilt bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen

Lehrer Strauß,

Kronenstr. 15, III. Tages- und Abendkurse.

Alt Gold, Silber, Platin, Gebisse, Brennstifte

kauft fortwährend zu höchstem Preis B27 4

L. Theilacker, Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Zahn per Zahn

mit echten Stiften B3365

diese Woche **bis 20 M.**

Platin, alte Gold- u. Silbergegenstände

zu höchstem Tagespreis.

Pflüger, Hirschstr. 31, III.

Viel Geld

bezahle ich für getragene **Herren- und Damenkleider, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Militäruniformen, Pfandscheine aller Art.** 478

Seifried, An- u. Verkauf, Kreuzstr. 16. Telefon 4166.

Bester Zahler 10371

für Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Keller- u. Speicherkram. **J. Brief,** Fasanenstr. 35.

Kleider

Schuhe

Wäsche

Pfandscheine

Federnbetten

Nähmaschine

Möbel

Gebisse 982

alte **Gold- u. Silberwaren** kauft z. hoh. Preis

Frau **Pflüger,** Hirschstr. 31, III.

Futter-Artikel:

Welschkorngrieß, Weizenkleie, Hühnerfutter, Körnerfutter, Hafer, Mais

in besten Qualitäten empfiehlt B2137

Adolf Mitschele,

Karlsruhe-Rintheim,

Huttenstr. 7. Telef. 4329.

Mk. 50 000

Kapital-Darlehen sucht solides Fabrik-Unternehmen gegen gute Verzinsung von Selbstgeber. Sicherheit vorhanden. — Angebote unt. Nr. 5924a an die „Bad. Presse".

Mk. 30—50 000

zur Vergrößerung mein. gut gehenden Geschäfts mit alter Kundschaft gesucht. Angeb. u. Nr. 1226 an die „Bad. Presse" erb.

Stühle und Bänke werden geflochten, rep. u. aufpoliert. Patent- und Holzsitze aufgemacht.

Stuhlmacher **Reis,** B2167 Lachnerstr. 6.

Kapital-Anlage.

Teilungshalber **verkaufe** ich, aber ohne Nachlaß, meinen Anteil an 2 **Restkaufschillingen** von zus. Mk. 147000 mit 5% u. 4½% jährl. verz., an 1. Stelle eingetr., durch Goldwert mündelsicher gedeckt, also sicherer als jedes Papier.

Anfrag. unt. Nr. 5853a an die „Bad. Presse".

Geld

ohne Vorspesen bei Ratenzahlung in jeder Höhe erhalten Sie am schnellsten durch **Heid.** Auskunft kostenl. **Leopoldstraße 20.** Büroft. von 9 bis 12 u. 2 bis 6 U.

20000 Mk.

auf März od. April d. Js. zu üblich. Zins gesucht. Angeb. unt. Nr. B3010 an die „Bad. Presse".

Mk. 15000

gegen 1. Hypothek per sofort aufzunehmen ges. Nur von Selbstgeber.

Angeb. unt. Nr. B3088 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Haus

(4—5 Zimmer) mit oder ohne Laden, a. Bahnlinie v. Selbstkäufer **gesucht.** Angeb. **W. Fehmerling** **Waldkirch** im Breisgau

---

Wohn- oder Geschäfts-

Haus

von Privat **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. B4018 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus

mit gutem Keller, (evtl. Wirtschaft) in zentraler Lage, bei größerer Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B4014 an die „Bad. Presse".

Größerer Kassenschrank

gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. B3078 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht

zu höchsten Tagespreisen jedes Quantum gebrauchte, gut erhaltene

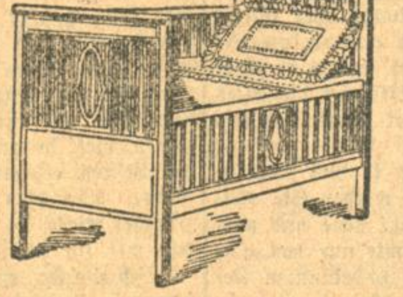
100er Carbidtrommeln

von

Carbidfabrik Wyhlen G. m. b. H.

Wyhlen (Baden) 5857a

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Kinderbetten, Kinder-Matratzen, Kinder-Steppdecken, Kinderkissen, Kinder-Deckbetten

in größter Auswahl :: sehr preiswert. ::

Kinder-Holzbettstellen.

Besichtigung erbeten.

Betten-Spezial-Haus

Buchdahl,

Karlsruhe.

Kaiserstr. 164. Nähe Post.

Kleineres Wohnhaus

zu kaufen gesucht, möglichst Süd adt od. Zentrum. — Angebote unter B 181 an d. Bad. Presse.

Last-Auto

2 Tonnen, mit großer Pritsche, fahrbereit, sof. zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. Nr. 1229 an die „Bad. Presse".

Kontrollkasse nur **National,** kaufe gegen Barzahlung **Paul Lindner, München-Nymphenburg,** Rotkreuzplatz 2, II. B4019

Chaiselongue

Klubgarnitur (nicht led.), Nähtisch, eich. guterh., v. Privat **z. kaufen gesucht.** Offert. m. Preisang. unt. B2896 an die Bad. Presse.

Büfett, Vertiko, Tisch, Betten, Diwan, Möbel, all. Art, kauft fortwährd **Fr. Schuster,** Ludwig-Wilhelmstr. 18. B2127

Schlafzimmer,

neu oder wenig gebr., **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B4026 an die „Badische Presse".

Suche **Sofa, Herren- und Damenrad** gut erhalten.

Angebote mit **Preis** unter Nr. B4012 an die „Badische Presse".

Piano,

gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B3086 an die Badische Presse.

Gut erhaltenes

Damenrad

zu kaufen gesucht. Angebote unter B2022 an die „B. d. Presse" erbeten.

Fahrräder

neue, komplett, jedoch ohne Bereifung, kaufe jedes Quantum. Preisangebote unt. Nr. B3084 an die Badische Presse.

Militär-Mäntel

feldgrau, neu u. getrag., jedes Quant. **zu kaufen ges.** Off. m. Preis unt. B3176 an die Bad. Presse.

Viehtröge

aus Stein oder Zement zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1298 an die „Bad. Presse".

Alt Gold u. Silber

Gegenstände, sow. **Uhren** auch zerbrochen, kauft zu höchst. Preisen B2810

M. Engelberg, Uhrm.

Kaiserstr. 93, 1 Treppe.

Frauenhaare

werden angekauft u. am höchsten bezahlt nur bei Frau Emma Jöst, Werderstr. 69, 2. Stock. Haarnetze werden daselbst zu billigsten Preisen abgegeben.

(Kein Laden.) 19482

Zu verkaufen

Weinrestaurant

zu verkaufen

Offert. unt. Nr. B2942 an die „Bad. Presse".

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1322

M. Busam, Herrenstr. 38

Güter

in allen Preislagen, **Sägewerke, Wohn- u. Geschäftshäuser,** teils beziehbar, zu verk. 969

Wurm & Co.,

Tel. 2759. Hirschstr. 128.

Tausche gr. Eckhaus m. Laden geg. Etagenhaus o. Villa i. B.-Baden Wohnungs-Tausch vorausges.

Angebote unter B2532 an die „Bad. Presse"

Eine größere

Mech.-Drehbank

eine 5930a

Kreissäge m. Tisch

und mehrere

Nähmaschinen

zu verkaufen. Nähere Auskunft: **Ettlingen,** Mühlenstr. 101, 3. Stock. **Karl Kürble.**

Eine Partie trockene

Schnitthölzer

Kirsch- und Nußbaum, zu verkaufen. 5926a

Näheres **Ettlingen,** Mühlenstraße 101, 3. St. **Karl Kürble.**

Schlafzimmer, steil. Spiegelschrk. in Eiche, neu, **Herd,** neu, 800 ℳ, Zimmer-Büfett, schöne Küche, Heleni. rk. und 3 mauer-Kachelöfen billig zu verkauf. B2133

Rintheimerstr. 14, I.

! Diwans !

! Chaiselongues !

neue, m. u. ohne Decken, prima Ware, billig. 895

Köhler, Schützenstr. 25.

Diwan, Chaiselongues, Matratzen

in großer Auswahl. 682

Polster- - Möbelhaus Steimel

Wilhelmstr. 63, Tel. 3082.

Gepolst. Krankenstuhl

1 türig. **Schrank,** weiß lack. **Bett,** modern, sowie einzelne **Betten** zu bill. Preisen zu verk. B3030

L. Augenstein, Möbelg., Sofienstr. 152.

Schreibmaschine

sehr gut erhalten, preiswert zu verk. **K. Hainer,** Amalienstr. 51. B2015

Motorrad!

Ein fast neues Rennaborad mit neuem, eingebautem Snop-Hilfsmotor, 14 Tage im Gebrauch, umständehalber abzugeben. Zu erfragen **Karlstr. 20,** Blechnerwerkstätte. 1279

Schuhmacher-Maschine

gut erhalt. zu verkf. B2151

Wittwer, Grünwinkel, Mühlburgerstr., Laden.

Motorrad

N.S.U. 2 Zyl., 3 P.S., in gutem Zustand, fahrbereit, zu verkaufen. Angebote erbeten unter Nr. B4000 an die Badische Presse.

Fahrrad preiswert zu verkaufen. Degenfeldstr. 8, 2. St., Stb. B1937

Pianos

in schön. Auswahl nur Qual., bekannt billig.

Th. Kaefer

Erbprinzenst. 24. 798

Gußrohre

(für Wasser) u. gebr. **Z.-Ofen** (mittlere Größe), billig zu verk. B2189

Knobloch, Beiertheim, Breitestraße 64, 3. Stock

Oefen gebr., verkauft

Sommerstr. 10. B3054

Zimmeröfen

versch. Größen, schmiedeeiserne Waschkessel mit Feuerung bill. **zu verk.** Herd- u. Ofenlg. Schlosser. **Ph. Kranz,** Gartenstr. 10 Näh. Ortskrankenk. B3579

---

1 tadelloser Ofen ist billig zu verkaufen. Südendstr. 19, 1. St. B2103

Schwarzer Herd

gut erhalten, zu verkauf. Waldring 18. B2123

Klappsportwagen und Kinderwagen zu verkf. Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. St., links. B2191

Anwesen-Verkauf.

Großes neues Anwesen wegen Veränderung preiswert zu verkaufen, für Fabrikbetrieb oder Fabrikfiliale, mit Wohnung, sehr geeignet, da Arbeitskräfte vorhanden. Direkt an der Albtalbahn gelegen, zwischen Karlsruhe—Pforzheim.

Angebote unt. Nr. B255 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Zigarren-Engrosgeschäft

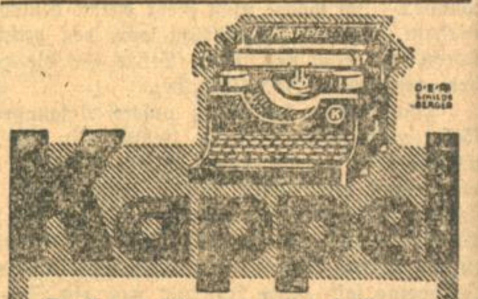
mit Warenlager, Filialen und fester Kundschaft **sofort gegen bar zu verkaufen.**

Angebote unter Nr. 1280 an die „Badische Presse".

Handwagen

2- und 4-rädr., neu und gebraucht, **zu verkaufen,** ständiges Lager. 1285

Karl Kling e. Marienstraße 13. Tel. 1513.



Schreibmaschine

neues Modell, unübertroffene Büromaschine, wieder sofort lieferbar.

Versäumen Sie nicht, sich diese Maschine bei Bedarf vorführen zu lassen.

General-Vertreter:

Schreibmaschinenhaus Hoff

Karlsruhe

Waldstraße 6 —— Telefon 5141.

Eigene Reparaturwerkstätte für alle Systeme.

Gut bürgerl. **Emailherd** sowie Gaskocher neu bill. **zu verkaufen.** 141

Hardtstraße 28, Hof, 2—6.

Schöner

2 Loch-Herd

für Brautpaar zu verk. bei **Lodapp,** B2147 Rüppurrerstr. 7, St. part.

Zu verk.: Ein schwarz. guterh. **Gehrock.** B2189 Göthestraße 24, II. lks.

Sehr guter **Smoking-Anzug**

fast neu, Mittelgröße geg. Höchstgebot **zu verkauf.** Kaiserstraße 65. B2135

Dunkler Anzug, ver. neu, für mittlere Figur, zu verk. bei **Eberhard,** Herrenstr. 8. B2171

Anzüge, Ulster, Mäntel, Damenkleider, Drilch-Anzüge, feldgraue Röcke, Hosen, Schuhe, Gamaschen kauf. Sie stets am billigsten Essenweinstraße 32, II. bei Axelrod. B2185

Ein groß. **Bisam-Pelzmantel**

auch für Auto od. Reise geeignet. 2 neue schwz. **Damen-Fußpelze** sind billig abzugeben

Kreuzstraße 3, 3 Trepp. (4. Stock). B2163

Pelzmantel

u. 2 **Frack-Anzüge** auf Seide gearbeitet, f. mittl. Fig., b. Ruf. Schneiderm., Kaiserallee 97, Lad. B2..

Neue, mod. **Woll-** u. ungetr., ebenf. Mantel u. Wolljumpers trauerhalb. i. Auftr. b. preisw. z. v. rk. Daselbst auch getrag., gut erhalt. Mantel billig abzugeben. B2149

Kaiserstraße 136, 3. St.

Damen-Schuhe

neu à ℳ 105.—, 125.—, 145.— sowie and. **Schuhwaren.** Gelegenheitskauf, sehr preiswert zu verkf. Zähringerstr. 53a, Lad.

Maskenkostüm (Holländerin) zu verk. B2177 Schillerstr. 30, IV.

---

4 Paar getr. Herrenschuhe Gr. 41 zu verkaufen. Sofienstraße Nr. 37, III. Stock. B3098

---

10 Mon. alt., schön., zahm. **Silberfuchs** zu verk. B2.. **Josef Mohr I,** Landw. in **Ettlingenweier,** A. Ettlg.

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstraße 30

Ab Mittwoch, den 25. bis einschließl. Freitag, den 27. Januar 1922.

Die Trutze von Trutzberg

— 5 Akte —

Nach dem gleichnamigen Roman von LUDWIG GANGHOFER.

Manuskript von ERNST FEY.

In der Hauptrolle:

Thea Steinbrecher

Viktor Gehring, Kurt Gerders

Toni Wittels.

Der Diamantenfalter

Lustspiel in 2 Akten.

Regie: **Ismar Stern.**

In der Hauptrolle:

Herbert Paulmüller.

Voranzeige:

ab Samstag, den 28. Januar 1922

Das Lied von der glutroten Blume

Nach der eigenartigen Erzählung des finnischen Dichters Johannes Linnankoski.

In der Hauptrolle:

Lars Hansson ∴ Lillibil Christensen.